

Auf der Suche nach dem
Genius der
Kreuzblütler
von Andreas Holling



1.	Grundsätzliche Bemerkungen zur Systematisierung der homöopathischen Symptome eines Arzneimittels.....	2
1.1.	Hahnemanns[1755-1843] Auflistung, Anordnung und Grundeinstellung	3
1.2.	Bönninghausens[1785-1864] Schritt der Verallgemeinerung	4
1.3.	Cyril Bogers[1861-1935] Vorgehen.....	6
1.4.	J.T. Kents[1849-1916] Vorgehen.....	7
1.5.	George Vithoukask[*1932].....	7
1.6.	Jürgen Becker	8
1.7.	Jan Scholten.....	9
1.8.	Rajan Sankaran.....	9
1.9.	Ananda Zaren	10
1.10.	Alfonso Masi-Elizalde	10
1.11.	Paul Herscu.....	10
1.12.	Massimo Mangialavori.....	11
2.	Die neue Sichtweise von Rajan Sankaran ab 2000.....	11
	Der Anfang: Das 1. Internationale, klinische Seminar mit R.Sankaran "A new approach to case taking and analysis"	11
3.	G.S. Fallgeschichte 16 jähriges Mädchen, Psycho-somatisches Syndrom mit vielfältigen körperlichen und seelischen Beschwerden.	14
3.1.	Anamnese.....	14
3.2.	Analyse des Falles nach neuen Gesichtspunkten	17
3.3.	Erfolg mit Lepidium	19
3.4.	Bestätigung von Sankarans Hypothese über die Cruciferen	19
3.5.	Weitergehende Schlußfolgerungen aus diesem Fall	19
4.	Untersuchung der Familie der <i>Cruciferen</i>	20
4.1.	Durcharbeiten aller zur Verfügung stehenden Quellen der Mittel aus der Gruppe der Cruciferen.....	20
4.1.1.	Lepidium bonariense [Lepi.]	20
4.1.2.	Sinapis nigra [Sin-n.]	20
4.1.3.	Sinapis alba [Sin-a.].....	20
4.1.4.	Cochlearia [Coch.].....	20
4.1.5.	Raphanus [Raph.]	21
4.1.6.	Brassica napus [Brass.].....	21
4.1.7.	Cheiranthus cheiri [Cheir.].....	21
4.1.8.	Iberis amara [Iber.]	21
4.1.9.	Thlaspi bursa pastoris [Thlaspi.].....	21
4.2.	Themen und Motive - auffallende Charakteristika, welche mehr als ein Mittel der Familie betreffen ²¹	
4.2.2.	gestoppter Fluß, Verstopfung, unterbrochener Fluß, unterbrochenes Gleiten.....	22
4.2.2.	Schwere, Gewicht, runterfallen, runtersinken.....	25
4.2.3.	Stechen, Lanzinieren, durchstechen.....	30
4.2.4.	Ausstrahlende Symptome, Linien, Schnüre	31
4.2.5.	Schneiden, durchgeschnitten, getrennt, unterbrochen.....	32
4.2.6.	Dissoziiert, isoliert, entfernt, unkonzentriert, ??diviated??.....	35
4.2.7.	Erstickung, Atemstörung	37
4.2.8.	Sich kümmern, aufpassen, Grundbedürfnisse, Abhängigkeit, Mutter-Kind-Motiv	37
4.2.9.	Übelkeit - übelriechende Gerüche - Ekel.....	39
4.2.10.	Hart <-> weich	39
4.2.11.	Schlagen, Klopfen, Pulsieren.....	40
4.2.12.	Bluten.....	40
4.3.	Neue Hypothese zum Grundthema der Cruciferen.....	42

Übersicht:

Einleitend wird versucht, eine Übersicht aller Versuche zur Systematisierung der Symptome eines Arzneimittels zu erstellen. Anschließend wird eine neue vielversprechende Methode *Rajan Sankarans*, die er in den letzten 2-3 Jahren entwickelt hat, anhand eines Falles dargestellt. Danach wird die Pflanzenfamilie der *Cruciferen* anhand des derzeitigen Quellenmaterials nach durchgehenden Grundmotiven durchsucht. Am Schluß wird eine Hypothese zum Grundmuster der Symptome der *Cruciferen* präsentiert. Insgesamt wird mit dieser Arbeit, der Versuch gemacht, die neuen Methoden Sankarans auf einen Fall und auf eine eigenständige Analyse einer Pflanzenfamilie anzuwenden. Der Erfolg belegt einen Quantensprung in der "Krankheits-Erkenntniß" und "Kenntniß der Arzneikräfte" (§3 Organon 6). Daß es sich hier nicht um das "Zusammenspinnen leerer Einfälle und Hypothesen über das innere Wesen des Lebensvorgans und der Krankheitsentstehungen im unsichtbaren Innern zu sogenannten Systemen ...", nicht um "theortische Arzneikunst" handelt wird hoffentlich anhand der empirischen Basis deutlich. *Hahnemann* selbst hat in seinen Vorbemerkungen zu *Ignatia* vermutet, daß botanische Verwandtschaft zu Ähnlichkeit in Symptomen führen kann:

" So viel Aehnlichkeit man aber auch in ihren positiven Wirkungen mit denen des Krähenaug-Samens wahrnimmt (was allerdings auf eine botanische Verwandtschaft beider Gewächse hindeutet), so findet doch beim Gebrauche beider eine große Verschiedenheit statt, da schon der Gemüthszustand der Kranken, wo Ignazsamen dienlich ist, sehr von demjenigen abweicht, wo Krähenaugsamensamen paßt."
[RA 2, S. 141]

1. Grundsätzliche Bemerkungen zur Systematisierung der homöopathischen Symptome eines Arzneimittels.

Für jeden Homöopathen stellt sich die Frage, wie die unübersichtliche Fülle und Vielfalt der Symptome eines Arzneimittels strukturiert werden können. Es waren überwiegend die Nachfolger von *Hahnemann*, die auf diesem Gebiet wesentliche Neuerungen einführten. Bis in die heutige moderne Homöopathie hinein gibt es immer wieder neue Versuche, in den Symptomen eines Mittels eine Ordnung zu finden.

1.1. Hahnemanns[1755-1843] Auflistung, Anordnung und Grundeinstellung

Den wichtigsten Beitrag *Hahnemanns* zur Klassifizierung und Ordnung von Symptomen eines Mittels ist die **Auflistung nach dem Kopf-zu-Fuß Schema**. Er erklärt nirgendwo, warum er das macht, aber alle Darstellungen haben eine bestimmte Reihenfolge. Zunächst gibt er ein paar allgemeine Hinweise aus klinischer Erfahrung, oft sogar Ausschlußmerkmale - dann werden die Symptome aufgereiht. Sie werden schlicht nummeriert. Die "Symptomen-Reihe" wird zu einem zentralen Begriff in seinen theoretischen Werken.

*§153 Organon: ... sind die auffallendern, sonderlichen, ungewöhnlichen und eigenheitlichen Zeichen und Symptome des Krankheitsfalles, besonders und fast einzig fest in´s Auge zu fassen; denn vorzüglich diesen, müssen sehr ähnliche, in der **Symptomenreihe** der gesuchten Arznei entsprechen, wenn sie die passendste zurr heilung sein soll.*

*§154: Enthält nun das, aus der **Symptomen-Reihe** der treffendsten Arznei zusammengesetzte Gegenbild, jene in der zu heilenden Krankheit anzutreffenden, besondern, ungemeynen, eigenheitlich sich auszeichnenden (charakteristischen) Zeichen in **der größten Zahl und in der größten Aehnlichkeit**, so ist diese Arznei für diesen Krankheitszustand das passendste, homöopathische, spezifische Heilmittel; ...]*

Wir finden also eine **lineare Anordnung der Symptome**. In dieser Reihe findet man dann - ohne, daß *Hahnemann* es genau bezeichnet - sein Kopf-zu-Fuß Schema. Er setzt die Geistes- und Gemütssymptome an den Anfang, dann kommt Schwindel, Kopf etc. Diese Reihenfolge wurde von allen Homöopathen übernommen. Es ist auch in der Kapitelfolge des Kent'schen Repertoriums wiederzufinden. Diese Reihenfolge ist jedoch **ein äußeres Ordnungsschema**, das wie z.B. eine alphabetische Aufreihung nur zum Finden eines Symptoms hilfreich ist. Diese Anordnung spiegelt in keiner Weise **die innere Ordnung des Arzneimittels** und seiner Symptome wieder.

Hahnemanns Anliegen war, die empirische Grundlage der Homöopathie zu betonen. Es sei gefährlich Systeme und Theorien zu "erklügeln", die keine Grundlage haben.

§ 144: Von einer solchen Arzneimittellehre sey alles Vermuthete, bloß Behauptete, oder gar Erdichtete gänzlich ausgeschlossen; es sey alles reine Sprache der sorgfältig und redlich befragten Natur[.Hahnemann: Organon der Heilkunst 6.Aufl.]

Vielleicht hat der Begründer der Homöopathie deswegen so wenig zur Struktur und Systematisierung der Materia Medica beigetragen. Letzlich hat er aber seinen "Nachfolgern" ein offenes Spannungsfeld hinterlassen und keine festgefahrene Linie. Dieses Spannungsfeld ist der Motor fast jeder Entwicklung. Sein „Aude sapere“ mahnt zur Emanzipation und zum Vertrauen auf die eigene Urteilskraft. Sein „Machts nach, aber machts genau nach“ betont die exakte Reproduktion und betont damit die Tradition und das Bewahren des Bewährten.

In diesen Spannungsfeldern vollzieht sich homöopathische Entwicklungsgeschichte. Und wenn heute die sich selbst mit dem Begriff "genuin" abgrenzende Richtung der klassischen Homöopathie fordert, die Weiterentwicklung sei überflüssig, alles sei schon vom Gründer und seinen direkten Nachfolgern eindeutig geklärt, kann das nur zur Erstarrung und unnötiger Begrenzung des Potentials der Homöopathie führen.

1.2. Bönninghausens[1785-1864] Schritt der Verallgemeinerung

Der erste deutliche Schritt der Systematisierung wurde von Bönninghausen vollzogen.

Der Genius der Arznei wird "während der Vergleichung [...] aus der Gesamtheit der Symptome jeder Arznei" erkennbar und muß in den Arzneimittellehren ergänzt werden.

Es wurde bisher nicht oder zu wenig beachtet, daß sich in den Arzneimittellehren Symptomenelemente - Geniussymptome - "durchziehen", welche die Arzneien um besondere Charakteristika bereichern. Je individueller diese Charakteristika einer Arznei im Vergleich mit anderen Mitteln sind, desto deutlicher wird der jeweilige Genius der Arznei, den es in der Gesamtkrankheit wiederzuerkennen gilt. [Bönninghausen: zitiert nach Möller, Bernhard in Archiv für Homöopathik]

*Ohne genügende Kenntnisse [der charakteristischen Zeichen und Eigenthümlichkeiten der Arzneimittel], welche **wie der***

rothe Faden in den Tauen der englischen Marine, durchgehends die ganze Reihe der Symptome jedes einzelnen Heilmittels durchläuft, verliert jenes Individualisieren den grössten Theil seines Werths...[Bönninghausen:aus Körperseiten & Verwandtschaften 1853]

Bönninghausen ist der eigentliche Vater des sogenannten **Allgemeinsymptoms**. Er fand und beschrieb als erster, daß man die Prüfungssymptome analysieren und bearbeiten kann, daß es sich dabei um grobes Rohmaterial handelt, welches nicht wertvoller wird, wenn man es ehrfurchtsvoll stehen läßt.

*Wenn eine Menge von Symptomen dadurch unvollständig wird, dass entweder die genaue Angabe des Körpertheils, oder jene der Empfindungen, am häufigsten aber die der Verschlimmerung oder Besserung durch Zeit, Lage und Umständen dabei vermisst wird: so werden die Schwierigkeiten der richtigen Auffassung und Erkenntniss ihrer Werthe für den Heilbedarf dadurch noch um so mehr erschwert, dass **das Charakteristische sich nie in einem einzelnen, auch noch so vollständigen Symptome ausspricht**, dass die Individualität des Prüfenden durchgängig auf die Prüfungen einen bedeutenden, leicht irreleitenden Einfluss übt, dass überdem, neben manchen Wechselwirkungen untergeordneten Ranges, auch Nachwirkungen mit unterlaufen, und dass überhaupt **der Werth oder Unwerth der meisten Zeichen erst durch mühsame Vergleichung des Ganzen, [...], aus der bloßen reinen Arzneimittellehre beurtheilt werden kann.***

*Eine unausbleibliche Folge hiervon war deshalb bei der alten Einrichtung der Repertorien einerseits die Zerstreung vieler, mehr oder weniger wichtiger Zeichen unter verschiedenen Rubriken, welches **die Auffassung der Gesammtheit** erschwert, andererseits eine Unzahl von Lücken, zu deren Ausfüllung jede Grundlage fehlte, worauf die Analogie hätte fussen können.[Vorwort zum Therapeutischen Taschenbuch 1884]*

Symptome können gruppiert werden und stabilisieren sich dadurch gegenseitig. Er fand heraus, daß sich bestimmte **Empfindungen** "durchziehen", daß sich **Modalitäten** auf verschiedene Ort verallgemeinern ließen. Er fand heraus, daß

bestimmte Arzneimittel bestimmte **Orte** oder Organsysteme "bevorzugten". Er entwickelte den Begriff des "**Begleitsymptoms**". Aus diesen Grundkategorien formte er sein revolutionäres *Therapeutisches Taschenbuch*, welches nicht einfach ein Index der Enzyklopädie der Homöopathie war, sondern Redundanz und "Weitläufigkeit" in hohem Maße auflöste. Die Materia Medica wurde übersichtlicher und handhabbarer.

1.3. Cyril Bogers[1861-1935] Vorgehen

Boger - ein Zeitgenosse *Kents* - war im Unterschied zu ihm ein Bewunderer und profunder Kenner *Bönninghausens* und seiner Schriften. Er setzte die Arbeit *Bönninghausens* fort. Es ist eine eigene Kunst, eine Vielfalt von Symptomen auf das Wesentliche zu reduzieren. Diese Kunst beherrschte *Boger* vorzüglich. Er war überhaupt ein Homöopath, dem jedes Wort zu viel ein Greul war. Sein Gesellenstück war das *Boger-Bönninghausen-Repertory*, in welchem er alle ihm bekannten Quellen der Schriften von *Bönninghausens* in einem Repertorium zusammentrug. Im Laufe seines Lebens und mit mehr und mehr eigener Erfahrung gelangte er dann zu seinem eigenen Meisterstück, dem *Synoptic Key*, in welchem er seine Fähigkeit zur Kondensation und Abstraktion der Materia Medica unter Beweis stellte.

*This ist the sense in which we must learn to know our remedies, just as we do our friends, by their personality; **an ever changing, composite effect, but always reflecting the same motive.**[...] [Boger: Einleitung zum Synoptic Key]*

Auch in der Erfassung der Krankheit muß eine Verallgemeinerung stattfinden:

*What often makes a cure hard is the laying of too much stress upon some particular factor at the expense of the **disease picture as a whole**, thus destroying its **symmetry** and forming a distorted conception of the natural image of the sickness. This does not, however, mean that all symptoms stand on the same level, for certain effects must be more prominent than others, yet be part and parcel of them. [...] [Boger: Einleitung zum Synoptic Key]*

Einen weiteren Meilenstein legte *Boger* dann durch sein kleines Repertorium, welches er "*General Analysis*" nannte. Dieses stellt einen weiteren Schritt zur Kondensation der homöopathischen Empirie dar. Dieses veränderte er bis zu seinem Lebensende

hauptsächlich, indem er Rubriken zusammenfasste und Mittel, die noch nicht in ihren Wesensmerkmalen verstanden waren, wegließ. Er formulierte Rubriken, wie z.B. "Hier und Da"; "Hervortreten, auch Gefühl von; Innerer Teile, wie Augen, Hernie, etc."; "Körperöffnungen", "Kugel, Klumpen, Knoten, Globus, etc."; "Öffnen und Schließen oder Zusammenziehen, dann Entspannen im Wechsel oder Gefühl wie eine Klappe, Ventil"

Die eigentlichen geistigen Erben Bogers finden sich in Indien/Bombay. *L.D.Dhawale* hatte brieflichen Kontakt zu *Boger* und veröffentlichte eine indische Ausgabe des *General Analysis*. *Phatak* machte das *General Analysis* zum Ausgangspunkt seines *Concise Repertory*. *P. Sankaran* (der Vater von *Rajan Sankaran* !) brachte eine verbesserte Version davon als Kartenrepertorium heraus. Von den späten Ideen *Bogers*, die eine bis dahin noch nicht gekannte Abstraktion zeigten, ist der neueren Datums (2000) erfolgte Erkenntnisschritt *Rajan Sankarans* verständlich und liegt auch wohl in dieser Tradition begründet. Im Kapitel 2 (die neue Sichtweise) wird deutlich, wie nahe *Boger* dieser neuen Erkenntnis schon war.

1.4. J.T. Kents[1849-1916] Vorgehen

Von *Hahnemanns* Basis ausgehend entwickelt *Kent* - beeinflusst durch die Philosophie *Swedenborgs* - ein eigenes Menschenbild und damit auch Krankheits- und Arzneimittelbild. Die drei hierarchischen Strukturen im Menschen, Seele, Vernunft, Einbildung/Erinnerung prägten die Arzneimittellehre. Die "Hierarchisierung" hielt sogar Einzug in die Repertorisation. Indem *Swedenborg* Krankheit immer als eine Störung des innersten, psychischen Kerns des Menschen verstand, wurde den psychischen Symptomen große Bedeutung eingeräumt. *Kent* wurde damit (vielleicht ungewollt) der Begründer der **Arzneimitteltypen oder -bilder**.

1.5. George Vithoulkas[*1932]

Vithoulkas beobachtete ähnlich wie *Kent* - auf den er sich auch stark beruft - bei mehreren Patienten, die von einem Mittel tiefgreifend geheilt wurden, ähnliche psychische Merkmale. Er prägte den Begriff der **Essenz**. Er war der erste, welcher eine stärkere **psychische Typisierung der Arzneimittel** vornahm. Das Primat des Geistig-Seelischen hat eine verführerische Faszination und fällt auf den fruchtbaren Boden eines anthropomorphen oder noch besser gesagt anthropozentrischen Menschenbildes. Die subjektive Erfahrung des "freien" Willens und

der Macht, die der Verstand und die Seele über den Körper haben oder moralisch haben sollten, verleitet zu einer hierarchischen, kausalen Sichtweise, welche den in der Neuzeit herrschenden Geist-Körper Dualismus verstärkt. Vithoulkas suchte ansatzweise nach einer "Geist-Körper"- Einheit in den Symptomen, scheiterte aber wegen seines anthropozentrischen Menschenbildes damit. Die neueren Erfahrungen von *Sankaran*(siehe unten) zeigen, daß die psychischen Symptome und Persönlichkeitsmerkmale nicht den Kern des Arzneimittels darstellen, sondern sekundäre Ausblühungen eines tieferen Faktors einer Art "Geist-Körper-Einheit" sind. Die Variationsbreite der psychischen Symptome ist zu groß, um alleine damit eine sichere Arzneiwahl zu treffen.

1.6. Jürgen Becker

Die "*Boller Schule*", welche sich der *Materia Medica* insbesondere durch eigene Arzneimittelprüfungen oder -selbsterfahrungen näherte, führte zu einem sogenannten "erweiterten Arzneimittelbild". Grundlage der deutlich herausgearbeiteten Charakterzüge und Eigentümlichkeiten waren die Prüfungsträume und die Erfahrungen mit dem Mittel. Becker versuchte, diese ungeheure Vielfalt an Phänomenen mittels "**radikaler Assoziation**" auf einen Nenner zu bekommen. Dabei spielten **komplexere psychische Themen bis zur spirituellen Ebene** eine große Rolle. Immer war die spezifisch menschliche Sphäre im Mittelpunkt der Betrachtung. Die Arzneisubstanz und deren Bedeutung für den Menschen war der entgegengesetzte neue Pol der Betrachtungsweise. Die **Signatur** und damit die Natur des Ausgangsstoffes hatte in der *Boller Schule* eine bis dahin unbekannte Aufwertung erfahren.

Die *Boller Schule* war geprägt durch sehr lebendige Unmittelbarkeit und Suche nach einem verbindenden Motiv der - fast zu vielfältigen -Phänomene. Viele Konzepte zu Arzneimittelthemen blieben aber im hypothetischen Bereich, weil eine stringente Umsetzung in den klinischen Bereich fehlte. In Berlin wurde diese Richtung von *Andreas Krüger* und *Hans-Jürgen Achtzehn* als sogenannte "**Pozeßorientierte Homöopathie**" weitergeführt.

Eine umwälzende Weiterentwicklung begann in den 90-iger Jahren mit dem Apotheker *Withold Ehrler*, welche durch die "**resonante Arzneimittelverreibung**" geprägt war. Wegen der zusätzlichen vierten Verreibungsstufe (statt nur 3 bei *Hahnemann*) nennt man diese Richtung inzwischen **C4-Homöopathie**. Hier nimmt die Homöopathie fast die Rolle einer **Religion** an, in der die eigene

persönliche Reifung wie etwa bei schamanistischen **Initiationen** zunächst im Vordergrund steht. Die C-4 Homöopathie erinnert stark an die Alchemie und führt den Einzelnen individuell durch Unmittelbarkeit zu einer großen Integration und einem tieferen Verständnis der homöopathischen Phänomene. Dazu ist aber fast eine neue Weltanschauung die Voraussetzung. Die praktische Anwendbarkeit am Patienten steht jedoch (zunächst) im Hintergrund.

1.7. Jan Scholten

Jan Scholten führte den Begriff der "**Gruppenanalyse**" ein. Er hat im mineralischen Bereich neben *Sankaran* als erster Gruppen von Mitteln verglichen. Anfangs waren es die **Salze**, später die Klassifikationen des **Periodensystems** der Elemente. Jede Periode hat ihr Motiv oder Thema und auch jede Hauptgruppe läßt gemeinsame Motive erkennen. Die Themen entspringen aber überwiegend der spezifisch menschlichen Sphäre und entstammen damit einem Menschenbild, das der Psyche die Determinanz überträgt. Die empirisch belegte Gangbarkeit dieser Methode ist ein Meilenstein, in dem Versuch, die Arzneimittelphänomene zu ordnen und zu abstrahieren. Es wurde erstmals möglich, Arzneimittel ohne vorherige Prüfung, nur auf Grund ihrer Position im Periodensystem zu verschreiben. Die zunächst hypothetischen Gruppenthemen konnten sich durch ihre Fähigkeit, Arzneimittelqualitäten vorherzusagen, beweisen. Dieses Vorgehen knüpft eher an *Bönninghausen* an als an *Kent*. Schon *Bönninghausen* postulierte durch seine Verallgemeinerungen (Ort, Empfindung, Modalität, Begleitsymptom s.o.) Symptome, die in der Prüfung garnicht aufgetreten waren. Bei *Scholten* findet man eine gute empirische Basis. *Scholten's* Methode zeigt die größte Ähnlichkeit zu den neueren Entwicklungen aus dem Bombay-Kreis um *Rajan Sankaran*.

1.8. Rajan Sankaran

Rajan Sankaran hat seit dem 80-er Jahren eine Fülle neuer Ideen und Denkanstöße in die Homöopathie eingebracht. Seine Ansätze zielten auf ein neues Verständnis des Wesens der Krankheit ("**basic delusion**"), der Arzneimittel ("**situative materia medica**") und der daraus resultierenden Forderungen an Anamnese und Arzneimittelwahl. Außerdem versuchte er, Arzneimittel nach gemeinsamen Merkmalen in Gruppen zusammenzufassen, um eine schnelle (Vor-)Auswahl der in Frage kommenden Mittel zu

ermöglichen. Hier griff er auf die **Miasmenlehre** und auf die Signaturenlehre ("**kingdoms**") zurück.

Die Symptome eines Arzneimittels wurden verstanden als Reaktion auf eine Situation, die nur virtuell (nicht real) vorhanden ist. Indem zusätzlich das Phänomen der Kompensation berücksichtigt wird, wirkten viele Mittel in der Darstellung *Sankarans* erstaunlich kohärent. Hier war wiederum die spezifisch menschliche Sphäre ganz im Mittelpunkt der Betrachtung. Diese anthropozentrische Sichtweise hat er in seiner neuen Betrachtungsweise abgelegt (siehe Kapitel 2)

1.9. Ananda Zaren

Ananda Zaren führt zur Gruppierung der Symptome eines Mittels die Begriffe **Wunde**, **Mauer** und **Maske** ein. Eine geschwächte Lebenskraft kann einen bestimmten Streß-Faktor nicht mehr bewältigen und das führt zu einer Wunde. Jeder neue Streß reizt die Wunde aufs Neue. Das schwächt die Lebenskraft weiter und verhindert die Heilung. Der Organismus muß dann eine Abwehr aufbauen, um diese Wunde zu schützen. Das führt zu einer Schutzmauer. Im weiteren Verlauf baut er noch eine zusätzlich schützende Maske auf. Alle Symptome - sowohl in der Prüfung als auch bei den Patienten - können diesen drei Bereichen entstammen und erhalten erst durch diese Zuordnung ihre wirklich Bedeutung für den Gesamtprozeß.

1.10. Alfonso Masi-Elizalde

Ohne stark in die Vorstellungen dieser neuen Richtung vorzudringen, kann man sagen, daß Masi die allergrößten Ansprüche an Integration der Symptome eines Arzneimittel hat. Letzlich müssen alle Symptome auf einen **transzendentalen Grundkonflikt** reduzierbar sein. "Hinter der Symptomatik einer jeden Krankheit finden wir die Symptomatik eines übertretenen Gesetzes" (siehe weiter: Martin Schmitz, Strömungen der Homöopathie)

1.11. Paul Herscu

Paul Herscu versucht die Symptome eines Mittels durch **sich positiv rückkoppelnde Regelkreise** zu verstehen. Die Pathologie wird dadurch zu einem Teufelskreis, der dadurch eine Eigenständigkeit entwickelt.

1.12. Massimo Mangialavori

Durch genaue **Analyse mehrerer sehr gut verlaufener Fälle** eines Mittels und in der Zusammenschau mit anderen Mitteln einer Gruppe ermittelt M. sehr empirisch begründete **Themen**. Diese bilden große Hilfestellungen für seine Verschreibungen. Nicht ein einziges Thema bestimmt die Arzneiwahl, sondern eine charakteristische Kombination davon. Diese Themen entstammen dem eigenen Menschenbild *Mangialavoris* und haben ebenso wie *Vithoulkas* und *Kent* einen anthropozentrischen Schwerpunkt.

2. Die neue Sichtweise von Rajan Sankaran ab 2000

Der Anfang: Das 1. Internationale, klinische Seminar mit R.Sankaran "A new approach to case taking and analysis"

Im November 2001 hatte ich die Gelegenheit, an einem 14-tägigen Seminar in Bombay bei *Rajan Sankaran* teilzunehmen. In diesem Seminar präsentierte er seine neuen Konzepte zu Kernthemen der Pflanzenfamilien und zu neuen Anamnesetechniken, die unmittelbar mit den neuen Materia Medica Konzepten verwoben waren. Er präsentierte die **Hauptbeschwerde mit ihren Characteristica als Schlüssel und Einstiegspunkt für ein - ich möchte sagen - allgemeinstes Symptom des Falles**. Die Verallgemeinerung der Symptome eines Falles zu einem alle Aspekte des Kranken berührenden **Grundmusters** war die Hauptaussage des Seminars. Dieses Grundmuster nannte Sankaran "**vital**" oder "**universal**". Es wurden von ihm Begriffe wie "Verletzung", "Gewalt", "Leiden", "festgesetzt sein", "Veränderung", ... als Grundbegriffe für eine Pflanzenfamilie genannt. Diese Grundmuster wurden dann in einem weiteren Schritt, der Beurteilung der Massivität des Zustandes differenziert. Dies erfolgte mit den 10 von ihm definierten Kategorien von Miasmen. Daraus ergab sich dann folgende Tabelle:

Familie	Akut	Typhus	Malaria	Ringworm	Sycose	Tuberkulin	Krebs	Lepra	Syphilis
Anacardiaceae		Rhus-t.	Rhus-r.	Rhus-v.	Mangi.	Anac.	Rhus-g.		
Berberidaceae		Pod.	Berb.		Caul.				Berb-a.
Cactaceae	Cactin.	Carn-g.	Cact.	Opun.		Cere-b.	Anh.	Cere-s.	
Compositae	Arn. Calen.	Cham.	Cina Eup-p.	Tarax.	Senec.	Abrot.	Bell-p.	Inlul. Lact. Lappa.	Echi.
Coniferae	Agath-a.	Ter.	Abies - n.	Pseuts-m.	Thuja	Pix	Sabin.		
Euphorbiaceae	Crot-t.	Manc.	Casc.			Acal.	Euph.	Hura	Still.
Hamamilidae			Myric. Cann-s.	Fagu.	Cann-i.	Jug-c.	Ulm.	Cast-v.	Jug-r.
Labiatae	Menthol	Lycps.	Coll.	Teucr.	Lam.	Teucr-s.	Agn.	Oci-s.	Orig.

Liliflorae	Verat.	Par.	Colch.	All-s. Sars. All-c.	Sabad. Croc. Lil-t. Helon.	Agra.	Orni.	Aloe	
Longinaceae	Stry.	Nux-v.	Spig.	Upa.	Gels.		Ign.	Cur.	Ho.
Magnoliae	Camph.	Nux-m.			Cinnam	Myris.	Asar.	Arist-cl.	
Malvales	Choc.	Abel.	Abrom- aug.	Goss.	Til.			Kola	
Papaveraceae	Morph.	Arge.	Chel.	Sanguin-n.	Sang.	Succ-ac.	Op.	Cod./Fum	Cory.
Primulaceae								Cycl.	Anag.
Ranunculaceae	Acon.	Hell.	Ran-b. Ran-s.	Act-sp.	Puls.	Cimic.	Staph.	Hydr.	Clematis
Rubiaceae	Coffin.	Ip.	China Chin-s.		Yohim.	Coff.	Galium		
Solanaceae	Bell. Stram.	Hyos.	Caps.	Dulc.	Fab.	Atro.	Tab.	Mand.	Franc.
Violates	Elat.	Bry.	Coloc.	Viol-t.	Luf-op.	Cist.	Viol-o.		
Umbelliferae	Oena.	Aeth.	Sumb.		Asaf.	Phel.	Con.	Cic.	Hydr.

[aus *Insights to Plants*, R. Sankaran 2002]

Neben einigen anderen neuen Einsichten war für mich die demonstrierte **Homogenität der Symptome eines Falles** beeindruckend. Nie zuvor hatte ich Patienten mit ihrem Beschwerden so "uniform" wahrnehmen können. *Sankaran* führte uns an die Wahrnehmung einer "Gestalt" der Krankheit heran, die in ihrer alle Aspekte durchdringenden Weise den Patienten klar werden ließ. Die Krankheitserkenntnis, wie sie *Hahnemann* als Grundvoraussetzung in § 3 des Organons erklärt, war hier in einer fast ästhetisch zu bezeichnenden Transparenz sichtbar.

Beim der Suche nach Gemeinsamkeiten verschiedener Mittel einer Pflanzenfamilie fand *Sankaran* heraus, daß sich nicht die psychischen Symptome oder die "Wahnideen/Täuschungen", die er vorher als zentral für die Mittel erarbeitet hatte, als gemeinsame Merkmale identifizieren ließen, sondern es die einfachen Phänomene der Lebensäußerungen insbesondere die Empfindungen waren, welche sich innerhalb einer Pflanzenfamilie wiederholten. (z.B. das Motiv der Verletzung bei den *Compositae*). Ausgangspunkt war für ihn eine Computersuche im Repertorium. Er suchte nach den Rubriken, in denen eine Familie besonders stark vertreten ist. Welche Symptome waren drei oder mehr Vertretern einer Familie gemeinsam? Durch weiteres Studium ließ sich dann das Motiv der Pflanzenfamilie genauer identifizieren. Das Folgende ist eine erste Übersicht seiner Ergebnisse.

Ausführliche Informationen zu den neuen Entdeckungen können dem soeben erschienen Buch von *Rajan Sankaran*: "Insights zu Plants" entnommen werden.

Anacardiaceae	gepackt, steif, gespannt, festgesetzt, Krampf, Drücken
Berberidaceae	Plötzliche, intensive, schnelle Veränderung auf psychischer als auch körperlicher Ebene.
Cactaceae	Zusammengezogen; kleiner gemacht, geschrumpft, Kontraktion; gebunden; in der Falle; gedrückt; unterdrückt(downtrodden); gepackt; niedergedrückt
Compositae	Verletzt, wehgetan oder beleidigt; schockiert, verbrannt oder verbrüht; Furcht vor Berührung, vor Annäherung.
Conifers	Zerbrechlich; zerbrochen; verbunden/unverbunden; leer/voll; abgeschnitten; fragmentiert
Euphorbiaceae	Zugebunden und aufgebunden; zugewickelt und aufgewickelt
Hamamelidae	Komprimiert; schwer; drückend; Last; begrenzt; schleppen; fixiert; eingesperrt; Gegenteil ist leicht; fliegen
Magnoliae	Verwirrung; Verdutzt; Benommen; wie fremd; weil die Umgebung so verwirrend ist, fühlt sie sich isoliert und nicht damit verbunden - die Reaktion darauf ist der Rückzug in eine vertraute Umgebung
Malvales	Angeheftet und entfernt. Verbunden und dann getrennt. Zusammen und dann auseinander.
Papaveraceae	Intensiver Schmerz jeglicher Art aber mit großer Intensität. Qual, intensives Leiden. Strafe, Krieg; Mörder; Hinrichtung; Gewalt; Furcht und Schock; Agonie und höllischer Zustand.
Rubiaceae:	Überstimulation, die verschlechtert; viele Bedürfnisse; viele Ideen; Einbildungen, Phantasien; Tabak, Alkohol, Sex und andere Stimulantien verschlechtern; Freude verschl. Stimuliert Hunger
Scrophulariaceae	Bindungen sind nicht stark, also wollen sie alles ganz festhalten und wenn Verbindungen brechen, kommen Furcht, Schreck und Wahnideen
Solanaceae	Gewalt, plötzliche; Zersplittern; Bersten; exponiert; krampfhaft, zuckend, schießend, Apoplex; Terrorgewalt; verfolgt; Mörder; Leben und Tod; getötet; Schlangen; Themen von schwarz und weiß, Licht und Dunkelheit.

[aus *Insights to Plants*, R.Sankaran 2002]

Durch die schon genannte neue Anamnesemethode, in der die Hauptbeschwerde mit ihren Charakteristika im Mittelpunkt steht und durch assoziative Verknüpfungen der "Bedeutung" dieser Charakteristika, stellte sich sogar heraus, daß die eher primitiven Symptome die Kernbegriffe darstellten. Aus diesen waren die psychischen Symptome sekundär ableitbar. Die moderne Homöopathie wurde dadurch auf den Kopf gestellt - und damit aber auch das Selbstverständnis des Menschen. Die menschliche Dimension als Krone der Schöpfung ist eben wirklich nur eine Krone, aber nicht der Kern und Ursprung. Die menschliche Psyche ist also aufs Engste verbunden und ableitbar aus simpleren Mustern. Die ausdifferenzierte Psyche ist ein Endpunkt, ein Höhepunkt. Die mehr simplen oder besser gesagt ursprünglicheren

Muster, welche eher dem Ausgangspunkt allen Lebendigen entstammen, werden in der Entwicklung und Ausdifferenzierung im Menschen wie ein Grundbaustein oder Grundmuster verwendet. Sie finden sich im Psychischen in einer Art Grundfärbung wieder.

Es ist also hilfreich, sich beim Studium der Symptome eines Mittels oder einer Gruppe von verwandten Mitteln auf die einfachen Begriffe und Dimensionen zu konzentrieren. Hier findet man erstaunliche Gemeinsamkeiten, die letztlich in eine erstaunliche Transparenz des Mittels münden. Das Mittel oder die Familie wird dann mittels eines Grundbegriffes "begreifbar".

Diese Herangehensweise war mir schon selber sehr vertraut, da ich bei der Analyse von eigenen von mir selber durchgeführten Arzneimittelprüfungen (Nat-s., Chlor, Calc-m.) diese eher einfachen Themen und Muster gefunden habe.

Mit dieser Gewißheit, daß es in jedem Fall eine allumfassende Ordnung, ein alles durchdringendes Muster zu finden gibt, stürzte ich mich auf meine vielen ungelösten Fälle daheim.

So einfach und klar, wie es in dem Seminar, besonders durch *Sankarans* brillante Fähigkeit zu vereinfachen, dargelegt wurde, ließ es sich leider nicht nachmachen. Aber bei sehr vielen Patienten öffneten sich durch die neue Herangehensweise neue Einsichten in ihre Krankheit. Eine sehr erfolgreiche davon möchte ich hier darlegen. Danach möchte ich in der vorgenannten Weise die Familie der *Cruciferen* untersuchen. Das Ergebnis wird in seiner Entstehung als Prozeß aufgezeigt.

Zu den *Cruciferen* hat Sankaran bisher nichts veröffentlicht. Er erwähnte jedoch seine bis dahin bestehende Hypothese, daß die *Cruciferen* folgendes gemeinsame Thema haben: "Verstopfung, kein Fluß, steckengeblieben, blockiert, aufgestaut."

3. G.S. Fallgeschichte 16 jähriges Mädchen, Psychosomatisches Syndrom mit vielfältigen körperlichen und seelischen Beschwerden.

3.1. Anamnese

Die Patientin war seit September 1999 in meiner kontinuierlichen Behandlung und machte mir selber schon durch ihre sehr häufigen Krankheitsepisoden Bauchschmerzen. Die bisher verordneten Mittel hatten allerhöchstens kurze und nicht sehr tiefe Wirkungen. Eine Erkältungsanfälligkeit und Schwächeperiode nach Mononucleose besserte sich mit *Carcinosinum*. Sie erschien oft blaß, erschöpft,

klagend. Sie berichtete oft von Kopfschmerzen und Magenbeschwerden mit Übelkeit und Appetitlosigkeit. Daneben berichtete sie über psychogen anmutende Atemstörungen, beim Sport, beim Vorlesen in der Klasse und abends im Bett mit Angst vor dem Einschlafen.

Vorübergehend war *Lachesis* bei einer Tonsillitis erfolgreich und *Sepia* bei Beschwerden nach Einnahme der Antibabypille.

Mindestens einmal im Monat erschien die Patientin. Sie erhielt *Sil.*, *Tub.*, *Gels.* Und zuletzt *Lycopodium*, welches über einige Zeit relativ gut stabilisiert. Im November 2001 verschlimmerte *Lyc.* aber nur noch sodaß ein letztlich erfolgloser Versuch mit *Aethusa* (Angst zu sterben, wenn schlafen geht) gemacht wurde. Das war die Ausgangssituation, als die Patientin mich am 13.12. 2001 kurz nach dem Bombay-Seminar wieder aufsuchte. Die folgende Darstellung ist eine fast wörtliche Mitschrift der Anamnese: (*kursiv=Fragen des Arztes*)

"Magen nichts besser. Schlapp und übel. Häufig Kopfschmerzen. Letzte Woche ein Virusinfekt. Rückenschmerzen, Kopfschmerzen. Lungen tun weh beim Atmen - hinten und vorne. Herzrasen. Krämpfe in denen sich der Magen zusammenzieht. - nur übel - keinen Appetit. Morgens ist es extrem mit der Übelkeit. Ich kann dann garnicht frühstücken.

Wie ist die Übelkeit?

Kann ich nicht erklären. Weil der Magen so schwer, so aufgebläht ist.

Schwere?

Gfl. als ob ich zu viel gegessen habe und sich alles staut und dadurch Druck entsteht.

Aufgebläht?

Ein Gefühl, daß der Magen das Essen nicht so schnell verarbeiten kann.

Ich habe auch im Unterleib oder linken Leiste (Darm?) Schmerzen. Die ziehen durch den Unterleib.

Wie fühlt sich das an?

Es verkrampft sich alles. Es hält eine Minute an, dann läßt es wieder langsam locker. Alles ist hart und verkrampft. Ich kann

dann nicht stehen, nicht laufen, muß mich hinsetzen und die Hand darauf legen.

Wie kann man das noch anders beschreiben?

Als ob ein Nerv eingeklemmt ist. Ein Ziehen an einer Stelle.

Wie ist die Übelkeit?

Epigastrisch - sie geht immer höher - in die Lunge; steigt auch in den Kopf. Der Schmerz geht auch in den Kopf und dann fange ich an, total zu schwitzen. Es wird langsam immer schlimmer. Wenn es ganz heftig ist, dann kommt ganz plötzlich und unerwartet das Erbrechen. Beim Atmen schmerzt es am Ende des Einatmens. Im Rücken tun auch alle Muskeln weh - ein Stechen. Es ist ein heller Schmerz, der sich verbreitet. Er ist wie Schnee, wie wenn man kalte Luft einatmet. Ich mag nicht mehr so tief einatmen, ich atme oberflächlich. Ich halte am Ende des Einatmens die Luft kurz an. Ich erreiche den Endpunkt nicht, wohin ich atmen möchte.

Atemprobleme beim Lesen, wie sind die?

(Die Patientin hatte früher von Problemen berichtet, wenn sie vom Lehrer unerwartet aufgefordert wurde, etwas vorzulesen. Das erste Mal war es in Biologie passiert - sie kam beim Vorlesen durcheinander - Hatte immer was falsches vorgelesen - sie habe einfach keine Luft bekommen - mußte dann erstmal tief einatmen und sich beruhigen. Schon vor dem Vorlesen habe sie Panik, daß sie drankomme. Das werde dann noch schlimmer, wenn sie drankomme. „Ich kriege dann einen Schlag und komme dann schon beim 2. Satz durcheinander.“Anderen fällt ihr Seufzen auf.)

Da ist auch das Gefühl, nicht tief genug einatmen zu können. Ich komme nicht an den Punkt.

Was ist mit dem Punkt?

Der Punkt, wo ich nicht genug bekomme. Ohne diesen Punkt bekomme ich Panik. Kann einfach nicht richtig atmen.

Früher hattest Du Angst, keine Luft zu kriegen nach Essen?

Da hatte ich Angst, daß ein Knochen oder eine Gräte in der Lunge steckenbleiben könnte. Ich hatte Angst, daß ich plötzlich nicht atmen könnte.

Wie ist es mit der Angst abends bzgl. Atmen?

Angst habe ich , besonders, wenn ich alleine bin - daß ich einschlafe und ich plötzlich nicht mehr atmen kann - Ich könnte das z.B. nicht mitkriegen und wäre dann ganz hilflos.

Wie sind die Beschwerden im Ellenbogen?

Da ist ein Widerstand, daß ich den nicht gerade kriege. Als ob da was dazwischen gekommen ist, was blockiert.

Wie ist das mit der Angst in engeren Räumen?

Ich habe dann Angst davor, mich im Raum übergeben zu müssen. Angst, nicht schnell genug raus zu kommen - weil es z.B. in der Klasse so eng ist.. Ich habe Angst, daß die Luft so stickig ist und ich nicht richtig atmen kann.

Einmal beim Sport, als ich das erste Mal diese Erstickungsangst hatte, war ich vorher mit einer Freundin zusammengestoßen im Laufen. Ich hatte plötzlich vor lauter Schmerzen einen Schock, daß ich weinen mußte und bekam dann einen Kloß in der Lunge und die Atemnot.

Früher der Alptraum mit dem Wasser?

Es war viel Wasser. Ich fuhr mit Schlittschuhen - plötzlich bin ich dann in ein Loch gefallen. Die Schlittschuhe waren so schwer und zogen nach unten. Ich bin also nach unten gesackt.(Wiederkehrender Traum erstmalig im Kindesalter)

Mutter befragt nach der Schwangerschaft:

Psychisch ist es mir nicht gut gegangen. Ich war viel allein. Hatte keine Inhalte, keine Perspektiven. Mein Mann war viel beschäftigt. Ich fühlte mich hilflos. Hatte wenig Selbstwertgefühl. Verlassenheitsängste. Ich konnte nicht mehr teilnehmen am übrigen Leben. Ich hatte den Anschluß verloren bei dem, was ich mir vom Leben vorgestellt hatte. Erst Studium, dann Referendariat und dann hatte ich plötzlich eine Unterbrechnung meines beruflichen Werdegangs.

3.2. Analyse des Falles nach neuen Gesichtspunkten

Durch die Konzentration auf die gemeinsamen Muster der jeweiligen Beschwerden kristallisiert sich ein durchgehendes Motiv heraus.

Der Magen ist gebläht, **gestaut** - wie wenn man zu viel gegessen hat. Es ist als ob der Magen es **nicht so schnell verarbeiten**

kann. Im Unterleib findet sich ein Gefühl von intermittierender Verkrampfung. Sie spricht auch von **Einklemmung**. Sie kann nur oberflächlich einatmen, als wenn man zu kalte Luft einatmet und **einen Endpunkt nicht erreicht**. Sie geriet beim Vorlesen ins **Stocken** und hatte früher Angst gehabt, eine Gräte zu verschlucken - sie könne im Hals **steckenbleiben**. Sie hatte Angst, sie könnte nachts **einfach aufhören zu atmen**. Das Ellenbogengelenk sei wie **blockiert** - als sei "da was dazwischen gekommen", was die **Bewegung stoppt**. Atemprobleme waren erstmalig nach einem **Zusammenstoß** beim Sport aufgetreten. Ihr Alptraum illustriert dann nochmal das Grundmotiv. **Eine glatte, gleitende Bewegung kommt plötzlich zum Stillstand** - der Stillstand ist mit Ersticken, Schwere und Tod assoziiert. Die Speisen im Magen sollten besser glatt und ohne Stop durch den Magen gehen.

Überall wird eine Bewegung unterbrochen oder gestoppt - der Endpunkt. Das geschieht plötzlich und ist von panischer Angst begleitet.

Mit diesem Schlüssel lassen sich alle Phänomene des Falles erklären. Sogar das Befinden der Mutter während der Schwangerschaft hat dieses Element von "**Unterbrechung**" einer **angelegten Entwicklung**.

Mit den Hinweisen von *R.Sankaran* gelang es nun auch, diese Kategorie in der Materia Medica wiederzufinden. Er hatte den *Cruciferen* das allgemeine Motiv: "gestoppter, aufgestauter Fluß" zugeordnet. Wegen der Panik und des Gefühls der Plötzlichkeit der Exposition ordnete ich der Geschichte das **akute Miasma** zu. Hierfür war von *Sankaran* *Lepidium* vorgeschlagen worden.

Daneben fanden sich folgende für *Lepidium* bekannte und hier passende Symptome:

Für den Traum:

MIND; DREAMS; falling; abyss, into [Addition Mangliavori]

Dizziness...; her **head fell forward**, and she imagined the **floor was sinking under her**; everything seemed turning around [Lepi.-AE]

When eating a cake, it **sticks** in the oesophagus, and **then suddenly falls as if shaken down**; the same occurs when drinking [Lepi.- AE]

Für die Angst vor Atemstillstand nachts:

Suffocative fit at night. (Mure) Palpitation of the heart, felt in the side, with a severe pain **which takes away the breath** [Lepi.-AE]
Ich entschloß mich also zur Verordnung von **Lepidium MK**.

3.3. Erfolg mit Lepidium

Abgesehen von einer **Erstreaktion** am 3. Und 4. Tag mit starken Krämpfen, starken Kopfschmerzen, die sogar zu Bettlägerigkeit führten, war eine auf allen Ebenen sichtbare Besserung zu beobachten. Es kommt zu einer **längeren Stimmungsbesserung**, die insbesondere auch von der Mutter bestätigt wird. Diese sagt, sie habe **ein ausgewechseltes Kind**. Die Tochter habe mit ihren ständigen Beschwerden die ganze Familie seit Jahren belastet. Die Stimmung sei sehr anstrengend gewesen. Sehr oft sei sie krank gewesen und nicht zur Schule gegangen. Nach dem letzten Mittel habe sich diese Stimmung total verändert. Kein Mittel habe so eine deutliche Veränderung hervorgebracht. Es gebe keine Bedrücktheit mehr. Sie gehe jetzt immer freudig zur Schule.

Das Mittel mußte wegen eines Rückfalls nach einer "Grippe" am 17.1. 2002 wiederholt werden. Darauf war aber nicht mehr diese schnelle Besserung zu beobachten gewesen, allerdings sei es ihr auch nicht mehr so schlecht gegangen wie vor dem 13.12.2001. Trotzdem war die Symptomatik erst am 19.4. 2001 wieder so schlecht, daß das Mittel - diesmal in der C200 wiederholt werden mußte. Diesmal konnte sie wieder über eine prompte Besserung berichten. Nachbeobachtung bisher bis zum Juli 2002

3.4. Bestätigung von Sankarans Hypothese über die Cruciferen

Der Weg der Mittelfindung war höchst erstaunlich. Er bestätigte die Gangbarkeit von *Sankarans* neuer Methode. Vorrangiges Vorgehen war, ein **wiederkehrendes Motiv** zu identifizieren, das wie ein durchlaufender Faden **den ganzen Fall durchzieht**. Dieses Grundmuster könnte man an *Bönninghausen* angelehnt als den **Genius des Falles** bezeichnen. *Hahnemann* hatte auch einen schönen Begriff, den man hier verwenden könnte: "der Inbegriff der Symptome".

3.5. Weitergehende Schlußfolgerungen aus diesem Fall

Der Verlauf des Falles bestätigt auf eindrucksvolle Weise die Richtigkeit und praktische Gangbarkeit der neuen Methode. Über

die Identifikation der Pflanzenfamilie und weiteren Differenzierung über die miasmatische Klassifikation wurde ein hochwirksames Mittel gefunden, welches sonst allein mit den Symptomen des Mittels oder der Repertorisation nie ausgewählt worden wäre. Diese völlig neue Methodik fasziniert durch ihren analytischen und ganzheitlichen Ansatz. Sie eröffnet neue Dimensionen der Homöopathie.

4. Untersuchung der Familie der *Cruciferen*

4.1. Durcharbeiten aller zur Verfügung stehenden Quellen der Mittel aus der Gruppe der *Cruciferen*.

Nach der Erfahrung mit einem Vertreter dieser Familie war es interessant, die entdeckten Motive auch bei den anderen Mitteln zu identifizieren. Die Gruppe der homöopathisch bekannten *Cruciferen* ist nicht sehr groß und die Arzneimittel sind auch eher unbekannt. Es sind sogenannte "kleine Mittel" Es handelt sich um:

4.1.1. *Lepidium bonariense* [Lepi.]

Brasilianische Kresse; es werden die Blätter verwendet. Es ist als Hausmittel in Brasilien weit verbreitet für ähnliche Zwecke wie *Arnika* bei uns. Seine Heilkraft gegen Skorbut ist bekannt. Es enthält Vitamin C. Das Mittel wurde von *Mure* geprüft. Die ausführlichen Symptome findet man bei *T.F.Allen* [AE]. Ansonsten sind mir keine Fallbeschreibungen bekannt geworden.

4.1.2. *Sinapis nigra* [Sin-n.]

Schwarzer Senf - meist in der Heuschnupfenbehandlung bekannt.

4.1.3. *Sinapis alba* [Sin-a.]

Weißer Senf. Sin-n. und Sin-a. werden in manchen Arzneimittellehren zusammen aufgeführt. Im Englischen wird die ganze Pflanzenfamilie der *Cruciferen* danach benannt. "The mustard family"

4.1.4. *Cochlearia* [Coch.]

Meerrettich

Es gibt dazu 6 Fälle, die von *Jan Scholten* in LINKS veröffentlicht wurden.

Daneben beschreibt *Heinz Kellinghaus* (Vortrag in Münster) einen *Cochlearia* Fall, welcher im Anhang nachzulesen ist.

4.1.5. Raphanus [Raph.]

Schwarzer oder wilder Rettich. Die kultivierte Form ist das Radieschen.

Es gibt einen veröffentlichten Fall von M.Mangialavori als auch einen in LINKS veröffentlichten Fall gelöst mit der Sehgal-Methode. Dies ermöglicht einen schönen Vergleich beider indischen Methoden.

4.1.6. Brassica napus [Brass.]

Raps wurde von *Jeremy Sherr* geprüft und 1997 veröffentlicht. Für die Prüfung wurden Stengel, Blätter und Blüte einer Pflanze der Spezies *Brassica Campestris* verwendet, welche die Hauptpflanze zur Erzeugung von Rapsöl darstellt.

4.1.7. Cheiranthus cheiri [Cheir.]

Über Goldlack ist nur sehr wenig bekannt. Es gibt keine Prüfung nur einen Fallbericht von Dr. Cooper, London 1897

4.1.8. Iberis amara [Iber.]

Schleifenblume - in vielen Gärten als Steinbeetpflanze verwendet. Geprüft von Hale. Bekannt für seine Herzsymptome.

4.1.9. Thlaspi bursa pastoris [Thlaspi.]

Das Hirtentäschel. Bei *Boger* wird es als "Bursa pastoris" unter "B" eingeordnet. Daher übersieht man manchmal das Mittel, auch bei anderen Autoren.

Ein interessanter Fall wurde von *Boger* beschrieben.

4.2. Themen und Motive - auffallende Charakteristika, welche mehr als ein Mittel der Familie betreffen

Vorbemerkung

Die wichtigste Arbeit war, Motive aus den Quellen unter eine Überschrift zusammenzustellen. Bei den meisten Versuchen, Themen für die Symptome zu bilden (oft in der Darstellung einer Arzneiprüfung) wird eine 1:1 Zuordnung vorgenommen. Ein Symptom findet sich also immer nur unter einer Überschrift. Die immanente Ordnung ist jedoch verschachtelt, d.h. manchmal finden sich in einer Symptomenbeschreibung mehrere wichtige Grundmotive kombiniert. Das jeweilige Symptom müßte also jedesmal separat unter der Themen- oder Motivüberschrift aufgeführt werden. Dies wurde hier getan. Das übergeordnete

Motiv wird also durch die aufgeführten Belege deutlich und in seinem Bedeutungsumfang verständlich. Der jeweilige Teil des Symptoms, der das übergeordnete Motiv belegt, wurde durch Fettdruck hervorgehoben. Jedes Zitat aus den Quellen enthält eine Quellenangabe, welche mit der Literaturliste wiedergefunden werden kann.

In einem weiteren Integrationsschritt wurde der Versuch gemacht, die Einzelthemen zu einer einzigen Gestalt zusammenzuführen. Hier ist das wichtigste Kriterium die Stimmigkeit und Eleganz der Lösung.

Zunächst erst mal die Themen und deren Belege:

4.2.2 gestoppter Fluß, Verstopfung, unterbrochener Fluß, unterbrochenes Gleiten.

Beim vergleichenden Studium der *Cruciferen* fällt zunächst das Motiv des behinderten Flusses auf. Fluß heißt Bewegung in einer vorgegebenen Dimension. Man findet die Bewegung eines Fremdkörpers, von Speisen von Steinen o.Ä.. Die meisten Symptome finden sich in Organen, die für einen kanalartigen Fluß zuständig sind wie Verdauungskanal oder Harnwege, aber auch in nicht durchgängigen Organen, wie der Wirbelsäule finden sich diese Empfindungen. Die kanalisierte Bewegung wird nun zusätzlich eingeschränkt. Sie wird gebremst oder im Extrem abgestoppt. Die Bewegung kommt vollständig zum Stillstand, was als Verstopfung empfunden wird. Alle Stadien des Stillstandes von der Abbremsung bis zum Anhalten werden als verschlimmernd oder bedrohlich empfunden. Der Stop führt zu Symptomen. Der Fluß ohne den Stop ist nicht problematisch, sondern erwünscht.

Beispiele:

Hysterical attack: Pain in the vertebral column, as if **a foreign body passed through it** from top to bottom, and was **stopped at certain points by some obstacle**. This causes pain in the chest and in any part of the body it passes through. The pain extends to adjacent parts and causes excessive weakness; she cannot sustain herself; the weakness increases; it seems to her she is about to die. On returning a little to herself, she is unable to speak or stir. She feels a **pain starting from the uterus, and stopping at the beginning of the throat, like a hot foreign body, which goes up like a ball**; afterwards drawing headache in the occiput; lancinations in the ears; pain in the jaw, the gum, the nose, the eyes, which burn, in the temple, where it is a drawing; it seems to her that every part is swollen, that even the bones swell. The abdomen is very much swollen and painful to

touch; it seems to her that **a considerable number of balls ascend from the abdomen to the throat.** [Raph. - AE]

When eating a cake, **it sticks in the oesophagus**, and then suddenly falls as if shaken down; the same occurs when drinking [Lepi.-AE]

Sensation as if a **hard body were lying in the oesophagus**, back of the manubrium of the sternum, with burning like heartburn in a small place and many eructations of gas, in the morning on rising [Sin-a. - AE]

Sensation as **though a hard body were lying high up in the oesophagus**, especially noticed on swallowing hard food, and also on empty swallowing; in the afternoon this sensation became very distressing, when it seemed as though **a plug were sticking in the pharynx, and the pharynx were too narrow** [Sin-a. - AE]

Sensation as though a **hard substance were lying in the rectum and could not be evacuated** [Sin-a. - AE]

Manchmal zeigt sich das Motiv in dem Gefühl **nicht vollendeter Entleerung bei der Ausscheidung.**

... before the passage, for two or three hours, an uneasy feeling in the rectum, not amounting to a desire for stool, but making me feel sure that I should have a passage soon; after stool a **sensation as if all had not passed**, with sharp, smarting pains at the anus and lower rectum (fifth day) ...; **after a stool a sensation as if there would be more discharged**, and smarting, cutting pain low down in rectum and in anus (eighth day).).[Sin-n.-AE]

After the passage (or urine) it **seems as if more would come**, and a little time after the passage dribbling away of a few drops.. Excessive flow of urine [Sin-n.-AE]

Manchmal findet sich der **komplette Stillstand auch im Allgemeinen:**

The eyes are filled with blood; sight is lost. She can lie only on her back, **and has entirely lost the power of moving.** [Raph. - AE]

Raphanus-Seghal-Fall: **Ureter- bzw. Urethrastein.**

Case of Seghal: First remedy was *Opium* which took away the pain of the **renal colic**, which was already going on 3 weeks. ...A week later(after *Opium*) the patient reported that he had had no further pain but that **stone seemed to have moved and stuck** at the root of the penis. During a visit one week after that, the patient said; "It seems I have not received the right remedy so far, I am hopeful I will recover as soon as it is discovered. Sometimes I get discouraged, but then the next moment I am hopeful again".The rubrics "DELUSION, disease, unrecognised has an", and HOPEFUL, alternating with sadness", fitted the current mental state of the patient. *Raphanus* 30 for one day with placebo for the rest of the week was prescribed. A week later there was no change. Placebo was given for another week. The next week he said the **sensation of obstruction felt at the root of the penis had disappeared**. It was recommended that he should have another scan to confirm what had happened. But the patient was uneasy to do this and two weeks later he reported that the **stone was passed during urination.** [LINKS 1993]

Eine **Fallbeschreibung Bogers** zeigt, daß das Motiv der **verstopften Harnröhre** fast identisch auch bei einer anderen *Cruciferen*-Art, nämlich **Thlaspi bursa pastoris** zu finden ist.

Two cases: 1) ... recurrent passage of **kidney stones** . One stone - the last he passed - was so large **it lodged in the penis and could not pass, damming up the urine**. - after Bursa pastoris - he has not had another attack since though it has been 15 years since taking the remedy. He has been in better health in every way since. An absolute cure. - and a second case similar - Remedy can cure gravel or kidney stone.

2) a regular Pareira brava case with excruciating pain compelling him to get on hands and knees with forehead bored into the floor. Pareira gave prompt relief. I put him on Bursa pastoris 2m ... at once and there has been no return of the trouble in more than two years. These cases will suffice to show the action of Bursa pastoris and **ist ability not only to relieve, but to cure gravel or kidney stone**. ...[Boger, C.M. -in Proceedings of 43rd and 44th IHA 1922/23 in Collected Writings]

Bei anderen *Cruciferen* finden sich noch weitere nicht so differenzierte Beschreibungen des Grundmotivs wieder. Hier zeigt es sich in den häufigen **Verstopfungs und Völlegefühen**. Viele *Cruciferen* sind Bestandteile menschlicher Ernährung (Steckrübe, Senf, Rettich etc.) Alle Kohlarten sind *Cruciferen*. Sie sind bekannt dafür, den Verdauungskanal, insbesondere die Leber stark herauszufordern. Sie haben stark blähende Wirkungen und sind für manche Menschen völlig unverträglich. Manche sind als Gewürze für ihre **verdauungsfördernde** Wirkung bekannt. (Senf, Kresse)

Burning in the pharynx and oesophagus, with a sensation of **constriction on swallowing hard food**. after drinking water a sensation of heaviness and fullness in the abdomen, just as after eating[*Sin-a.-AE*]

Sensation as if **a large morsel of food had been swallowed**[*Sin-a.-AE*]

Sensation of **fullness in forehead**[*Coch.-AE??*]

After eating or drinking: **fullness** and heaviness; distension, clothing must be loosened.[*Sin-n.-Hering*]

Strangulation when she begins to eat and drink. [*Raph.-Allen Handbook*]

... Pain in hypogastrium and sensation **of a round body suddenly impelled upward and stopping in throat**, where it feels like a morsel too large to be swallowed, thence the substance seems to **descend into stomach**, where it causes a sensation of **something hard to digest** and leaves emptiness, with hunger and lancinations in hypogastrium, each lancination causes flushing as if blood rushed to eyes ... [*Raph.-Allen Handbook*]

Prompt **satiety when eating**. [*Raph.-AE*].

Distension of the abdomen after eating a little, **as after eating a large amount**. [*Raph. - AE*].

No flatus emitted upward or downward.[*Raph.-Allen Handbook*]

She brings pure blood from her nose, of a deep-red color, every time she blows it, since yesterday evening; this clears her head. She continually blows blood from the nose; it seems to her **that she does not blow it all out**, and that there is a **deposit** deep in the nose. [Raph.-AE]

Hier findet sich das **Verstopfungsmotiv im Traum** wieder:

Dream about leaving a baby in a car at the entrance to the station to get a season ticket. Found myself going down unusual escalators several levels and got what I wanted. Then felt a need to get back to baby. It was difficult to get up and when I got to the top, I was in the wrong place and **one exit was obstructed. I went down and up several times and still didn't find the entrance**. I felt frantic about the baby and remembered leaving it because I was cross with it. I felt exhausted in the dream, but not on waking. [Brass.-Sherr06]

4.2.2. Schwere, Gewicht, runterfallen, runtersinken

Neben dem Motiv des Stillstandes einer kanalisierten Bewegung findet man bei allen Mitteln ein **Schweregefühl mit einer Empfindung von Heruntersinken (-fallens)**. Diese beiden Motive sind auch oft kombiniert. Die Schwere ist assoziiert mit dem Stillstand.

Beispiele

Vertigo, with **falling forward of the head**, on setting down a basin of water [Lepi.-AE]

When eating a cake, it sticks in the oesophagus, and then **suddenly falls** as if shaken down; the same occurs when drinking (Mure)

Dizziness...; **her head fell forward, and she imagined the floor was sinking under her**; everything seemed turning around [Lepi.-AE]

Headache on rising, as from the pressure of a **heavy ring** on the head. Pain in the right eye, as from a **heavy ring** which presses against it . **Heaviness** and pressure on the bladder, when urinating ... [Lepi.-AE]

Continual feeling of **weight** and anxiety in the chest.[Hale-proving]

Dream: During skating on ice falling suddenly into a hole; **being dragged down by the heavy skating-shoes** Case A.Holling]

Headache: this feeling was a **dull dragging-down or heavy feeling** [Sin-n.-AE]
Load in stomach

After eating or drinking: **fullness and heaviness**; distension, clothing must be loosened. Violent attacks of vertigo, with hard hearing after eating **heavy food**; mostly after fat. Heavy, dull pain below navel **as from a weight**. (Sin-n.-Hering)

It made my tongue feel very sore, raw, and **could hardly bear weight of teeth on it**. [Sin-n.-AE]

After drinking water a sensation of **heaviness** and fullness in the abdomen, just as after eating

Distressing **heaviness**, fullness, and distension in the whole abdomen, with qualms in the pit of the stomach, after eating a moderate meal. [Sin-a.-AE]
Pressive boring headache, as if the frontal bone would fall out. [Coch.-AE]
Sleepless nights, with **bearing down** in abdomen. [Coch.-AE]

Heaviness over eyes.

All food causes pain and **lies heavy on stomach** [Thlaspi.-Hom Phys - in RW]

Weight at the base of the sternum as if my heart was too **heavy**, with desire to breath deeply. [Brass.-Sherr06]

Sensation of **weight in the chest**, and constrictive feeling under the sternum. [Iber.-??]

Pulling and tearing in the left arm and in the joint, associated with weakness of the elbow-joint, as if **carrying a heavy weight**.

Capricious mania, stupefaction, sadness and tears, alternating with hopefulness; she fears she will become **a burden to every one** [Raph.-AE]

Furcht, für alle **eine Last zu sein** (Raphanus)

Das letzte Prüfungssymptom von Raphanus möchte ich nun näher betrachten. Hier erfährt das Motiv der Schwere einen psychischen Ausdruck: Sie fürchtet allen zur Last zu fallen. Sie ist launisch und hat Phasen von Traurigkeit mit Tränen und andere Phasen von Hoffnung. Aus diesem Symptom stammt die Rubrik:

HOPEFUL, alternating with sadness

MIND; FEAR; burden, of becoming a (1) : raph.

Hier kann man wieder beobachten, daß das psychische Symptom "nur" eine sekundäre Ausdrucksform für das Grundmuster darstellt. Man findet bei Raphanus selbst die "Schwäche im Ellenbogengelenk, als ob man ein schweres Gewicht trage" Bei Sin-a. findet man eine spezifischere analoge Empfindung, als ob ein harter Körper in der Speiseröhre liege,

Sensation as if a **hard body were lying in the oesophagus**, back of the manubrium of the sternum, with burning like heartburn in a small place and many eructations of gas, in the morning on rising [Sin-a. - AE]

oder als ob eine harte Substanz im Enddarm liege und nicht ausgeschieden werden könne.

Sensation as though a **hard substance were lying in the rectum and could not be evacuated** [Sin-a. - AE]

Etwas hartes (schweres) liegt wie eine Last und kann nicht bewegt werden. Im Traum meiner *Lepidium* - Patientin (s.o.) wird sie von ihren schweren Schlittschuhen nach unten gezogen.

Was bedeutet es, für andere zur Last zu werden? Man ist selber krank, kann sich nicht mehr bewegen und ist für andere Menschen ein erschwerender Faktor ihres Lebens. Sie müssen z.B. einen

gelähmten Menschen pflegen, lagern, ihn mobilisieren etc. Er selber kann nichts mehr tun. Er ist quasi **der verkörperte Stillstand** und kann hier mit der harten Substanz im Rektum assoziiert werden, die sich nicht bewegen läßt.

Interessanterweise beschreibt *J.Scholten* einige Fälle von *Cochlearia* (nicht *Raphanus!*), in denen gerade dieses "zur Last fallen" ein wiederkehrendes Motiv ist. Hier ist es das polare Motiv, daß jemand einem zur Last fällt.

Der lästige Ehemann als Rentner zuhause (*Cochlearia*)

"Lately she has been **worried** about her husband. He has retired from his job and he just sits at home. She is afraid that he will go downhill and will suffer from Dementia or Parkinson **and that she will have to look after him.** She would hate that and she does everything she can, to **get him active again.** [LINKS 1996-Case 1-Scholten, J.] (vergl. Symptom: eine harte Substanz liegt im After und es ist nicht möglich sie auszuscheiden.(Sin-a.)

" It could have been so nice together, but my husband lies in bed all day and in the evening he watches television, **he doesn't feel like doing anything else.** ... **Feeling restricted to stay at home and look after her husband.** "[LINKS 1996-Case 2-Scholten, J.]

Im Fall 4 hat sich in der bis dahin perfekten Ehe der Ehemann zu einem extremen Störenfried verändert:

Many problems started when her husband fell ill 5 years ago. He had cancer of the testes with metastasis to the bones and great brittleness of the bones. But he tortured her through his behaviour: he was angry and jealous, wanted to throw her out of the window, wanted to have sex all the time, although he was impotent since his testes had been removed. She couldn't understand what was happening, their marriage had been so perfect until then. She is a very trusting sort of person, always sees the good side in everybody. She always worries about her children. [LINKS 1996-Case 4-Scholten, J.]

In diesem Fall von *H.Kellinghaus* finden sich auch Hinweise auf die Notwendigkeit der Unabhängigkeit

Sie wollte nie von anderen oder ihrem Mann abhängig sein. "ich habe immer eigenes Geld gehabt." ... Nach *Cochlearia*: "Früher hatte ich das Gefühl, dass andere Menschen mich aufsaugen und ich nichts zurückbekomme, das ist jetzt ganz anders." [Kellinghaus C1]

Etwas unspezifischer findet sich immer wieder bei den *Cruciferen* das Motiv des **sich Kümmerns und der Sorge um Anvertraute:**

Dream about **leaving a baby in a car** at the entrance to the station to get a season ticket. Found myself going down unusual escalators several levels and got what I wanted. Then felt a need to get back to baby. It was difficult to get up and when I got to the top, I was in the wrong place and one exit was obstructed. I went down and up several times and still didn't find the entrance. **I felt frantic about the baby**

and remembered leaving it because I was cross with it. I felt exhausted in the dream, but not on waking. [Brass.-Sherr06]

A very **caring** person. Sometime it all gets too much, she feels that she can't cope with everything [Coch.-LINKS 96-Case 2-Scholten, J.]

Unabhängigkeit, Abneigung gegen Kinder, Furcht zur Last zu werden - in einem **Fall von M. Mangliavori:**

Bei *Raphanus* ist das Symptom, Kinder nicht zu mögen, möglicherweise auch zu verstehen aus der **Ablehnung abhängiger Beziehungen**. Entweder fällt man als alter oder kranker Mensch den eigenen Kindern zur Last oder die eigenen Kinder fallen einem selbst zur Last. In diesem Aspekt ist der Fall von *M. Mangialavori* sehr aufschlußreich:

"For years we have discussed it with husband, **I don't want children** and I am frightened that something bad could happen to me... for years I have been telling myself that I should get some help, but I haven't dared to **because I hate doctors and hospitals**. For years I have been fighting him(husband) and **the idea of having children!** **I don't like children**, I have never liked them, they are strange to me and it is better if... I don't like seeing children play in the street, I become angry and then start to feel old, and - with the circulation troubles I have - I could suffer a stroke. My father and one of my uncles died from a stroke, and it is something that many people suffer from, these days. With the bad luck I always have, I suppose that I will be left alone then or **I would be a burden for someone**. I am an **independant women** and **don't want to be a burden for anyone and I don't want to be dependant on anyone**....It is a fixation I've had for years... the fear of finding myself old and dependant on someone, it is something which frightens me.' ...

Healing dream after *Raphanus* - same patient of Massimo Mangliavori: I remember only one dream, of two sewer rats who fought and then went to bathe together and in the water, they were very light, they then washed themselves thoroughly and laid in the sun to dry, they were like two rabbits who'd taken a bath.

At the end of the dream they gave birth to many small mice, and I was afraid they would eat them, because I know that mice do this, but both mice were friendly and exchanged small mice and fed them as if they belonged to both. At the end you could no longer distinguish who the little mice belonged with, they all formed one family, mice are one big society.[Case of M.Mangliavori - translation from German and RW]

In dem Heilungstraum befreunden sich zwei Ratten (später sind es Mäuse) - sie gebären viele Kinder und teilen die Aufzucht, als wären es ihre eigenen. "Sie bildeten zum Schluß eine große Familie" Der Traum zeigt eine **Situation polar zum Thema der Unabhängigkeit. Es ist eine symbiotische Ununterschiedenheit entstanden.**

Zum Schluß dieses Abschnittes ist es noch mal notwendig daran zu erinnern, daß entsprechend der neuen Sichtweise diese "sozialen" Symptome, die ja der spezifischen Sphäre des Menschen (oder im weiteren Sinn, der Säugetiere) angehören, nicht die essentiellen Symptome sind, sondern sich in diesen Symptomen das Grundmotiv der "Last" lediglich widerspiegelt. Es ist "nur" ein weiterer Ausdruck des Themas: "Behinderung, Bremsung, Stillstand" - eben eine Last für den Fortgang der Dinge.

Dieser komplexe Traum hat aber noch weitere Bedeutungen, welche weiter unten im Abschnitt: [4.2.5:Schneiden, durchgeschnitten, getrennt, unterbrochen] dargelegt werden.

Das Motiv der Schwere, der Last und des Sinkens ist immer assoziiert mit dem **Stillstand**. Und dieser Stillstand wird wiederum als "**Stillstand des Lebens an sich**" mit dem **Tod** assoziiert:

Delusion that he is in his grave(Vermeulen II) She imagined the **floor was sinking under her**. [Lepi.-Mure]

Dream: During skating on ice falling suddenly into a hole; being **dragged down by the heavy skating-shoes**. [recurrent dream of a patient who benefited highly from Lepid. - case of Andreas Holling]

She fancies herself **alone in a graveyard**, pursued by a ghost, and screams so that her voice is lost next day; yet nobody hears her. ; Dreams at night about the dead.

At night, dreams of talking with dead people; great restlessness [Lepi.-AE]

Dreams of the **dead** and of thieves. [Sin-n.-Hering]

Vivid dreams of **dead people** and devils [Sin-a.-AE]

Warm water put in mouth seemed to go no further than throat [Coch.-Hering: in case of apparent death].

Very great exhaustion, want of spirit; it seems to her **as if she was dead**, as if she could not bestir herself enough to drive away the flies, which light on her face [Raph.-??]

Apprehension and fear of death. [Raph.-??]

Sleep light; disturbed by painful **dreams of death**, etc. [Raph.-AE]

Das polare Symptom zum Tod - das **Leben, das Lebendige** ist auch zu finden:

At the end of the **dream they gave birth to many small mice**, [Case of M.Mangliavori - translation from German and RW]

Respiration. Strangulation when she begins to eat and drink. Difficult and short. Possible only with mouth open, till 3am, the air which enters mouth causes pain and burns as if everything were **alive**... [Coch.-??]

4.2.3. Stechen, Lanzinieren, durchstechen

Ein weiteres sich immer wiederholendes Motiv bei den *Cruciferen* sind die **lanzinierenden** Empfindungen.

Beispiele

Sense as of a knife being plunged into the epigastrium. (Mure) Sensation as if a **knife were slowly piercing** the heart; relieved by pressing hard upon the part. (Allen E.) Severe **piercing** pains in the region of the heart, with **lancinations** under the false ribs Slight **lancinations** in the head. **Lancinating** pains above the eyes, in the ears. **Pricking** in the ear and down along the jaw. **Lancination**, as from a knife, in the spine of the scapula. Pain in the back as from a **nail**, extending to the interscapular region. Intense **Lancinating** pains in the muscles and phalangeal articulations of the right hand [Lepi.-AE]

Darting from elbow to scapula.[Lepi.-Clarke]

Constrictive sensation in the throat, with stabbing pains in the heart, dyspnoea and palpitation.[Iber.-Hale-proving]

Sensation of weight and pressure in the region of the heart, with occasional sharp, stinging pains in that region, passing from before backwards, lasting but a short time, attended by acceleration of heart's action from seventy to ninety - six.[Iber.-Hale-proving]

Pains **darting** through the heart at night in bed, worse when lying on left side.[Iber.-Hale-proving]

On turning on left side at night, a **sharp, sticking pain** is felt, as if a **needle** were crosswise in the ventricles and pricked at each contraction.[Iber.-Hale-proving]

Sharp, shooting pain in right frontal eminence, worse in warm room, better moving about and in open air.[Sin-a.-Clarke].

Lancinating pains in vertex.[Raph.-Clarke]

Lancinations in the ears. [Raph.-AE]

Feeling as of something **sticking** in larynx [Raph.-Hering]

pains under the nails, as of a burn, **or a pin thrust in there.** [Raph.-Allen Handbook]

Sticking as from needles in the pectoral region; aggravated by deep inspiration.[Raph.-AE]

Lancinations in different parts; in whole body, with drawing pain; in fleshy parts, with drawing in all muscles, itching around waist, preceded and followed by sensation as from too tight a girdle.[Raph.-??]

Pain between end of sternum and umbilicus, like **needles** or like a **shock from a battery.**[Thlaspi.-Hering]

Sharp cutting from over right eye upward and over head[Thlaspi.-??]

Sticking as of large needles all over body[Thlaspi.-??]

Milky water runs from right nipple with **shooting pains** in right mamma[Thlaspi.-??]

After rubbing left eye, it **stung vigorously.** [Brass.-Sherr??]

Occasional **sharp pains** tongue and scrotum [Brass.-Sherr09] **Sudden sharp pain** on left side of vagina. In **morning sharp pain in pubis** while sitting.[Brass.-Sherr??]

4.2.4. Ausstrahlende Symptome, Linien, Schnüre

Beispiele

Stechende oder lanzinierende Beschwerden beinhalten die **Qualität des Linearen**. Die bei den *Cruciferen* überall zu findenden weit ausstrahlenden Empfindungen - manchmal auch mit Linien und Schnüren verglichen - könnte man als **verlängertes Lanzinieren** verstehen, enthalten also eine sehr ähnliches Motiv:

Cutting pain from **the temple to the chin**, across the face. [Lepi.-xx]

Drawing pain from the **tongue to the arm**, with sensation as if the tongue were swollen. Coldness from the **stomach to the throat**. [Lepi.-xx]

Pain in the shoulder, which extends around the neck, **compresses it like a snake**, and pricks her in the pit of the stomach and nape of the neck. [Lepi.-AE]

Constrictive pain at the **heart, extending to the left axilla**.. Crampy pain in right side of the **neck, extending to the arm**. Darting in the spine of the **shoulder - blade, shifting to the other shoulder**. Darting from the **elbow to the shoulder - blade**. Pain from the left **hip to the knee**, with weakness of the leg. Pulling **along the left sartorius** muscle.[Lepi.-Mure]

Sensation of weight and pressure in the region of the heart, with occasional sharp, stinging pains in that region, passing from before backwards, **lasting but a short time, attended by acceleration of heart's action from seventy to ninety - six**. [Iber.-Hale-proving]

Violent cramp in stomach beginning towards morning, continually increasing, driving to despair; goes **from region of stomach through both sides around to back**. [Coch.-Hering]

Pain **from abdomen through to back and down into sacrum** . [Coch.-Hering]

Pain in back as from **incarcerated flatulence**. Sometimes she gets a horrible weak, dizzy, feeling, with **pains in the chest, radiating to the back** via both sides. "[Coch.-LINKS 1996-Case 3-Scholten, J.]

nagging pains in her stomach, **radiating to sides and back**. [Coch.-LINKS 1996-Case 4-Scholten, J.]

She feels a pain **starting from the uterus, and stopping at the beginning of the throat**, like a hot foreign body, which goes up like a ball; [Raph.-xx]

Sharp pain **first behind right eye, thence to occiput and down neck**; next day same on left side. [Thlaspi.-xx]

Fuzzy pressure, congested like a plate or sheet or **band through my head from side to side joining the two areas aforementioned** [Brass.-xx]

Pain going **up my nose, right nostril, ober the top of my head down my neck, spreading over my right shoulder**. [Brass.-xx]

Lines of pain on arm: 1. Little finger up outside of arm to shoulder. 2. Middle finger along back of hand to elbow. 3. Middle finger along palm to inside of elbow. [Brass.-Sherr02]

At night in bed, **lines of pain in leg:** 1. From big toe extending to inner ankle and up inside lower leg to knee. 2. From little toe along outside of foot and up the back of the leg to the knee. [Brass.-Sherr02]

4.2.5. Schneiden, unterbrochen	durchgeschnitten,	getrennt,
---	--------------------------	------------------

Bei *Lepidium* fällt ein sehr differenziert geäußertes Symptom auf, welches sich einem bisherigen Oberbegriffe nicht so ohne weiteres zuordnen läßt:

Pain in pit if stomach as if **cut through**. ... **Cutting** pain from the temple to the chin, across the face. ... Sense as of a **knife** being plunged into the epigastrium.[Lepi.-Mure]

Die Beschreibung enthält die Qualität des Lanzinierens, aber betont insbesondere das **Durchschneiden**, was wiederum eine Beziehung zum Stop und Stillstand hat. Ein durchgeschnittener Magen kann eben nichts mehr Speisen glatt weitertransportieren. Der Fluß ist nicht durch eine Verstopfung unterbrochen, sondern durch die Unterbrechung des Kanals selbst. Das bedeutet, daß die Verstopfung oder das Aufgestaute nicht der gemeinsame Nenner aller Symptome sein kann. Das Gemeinsame und die Essenz ist hier die Qualität der **Unterbrechung**. Es finden sich noch mehr Phänomene, die diese Hypothese unterstützen:

Dreamt about **bits of tree trunk and branches** flying about. [Brass.-Sherr06]

Young man, deafness and otorrhea left side, while **cutting three wisdom teeth**. Cured by two doses of the tincture given at six weeks intervals. [Cheir.-Murphy]

Bei *Iberis* findet man die **Unterbrechung eines Rhythmus:**

On turning on left side at night, a sharp, sticking pain is felt, **as if a needle were crosswise in the ventricles and pricked at each contraction**. [Iber.-Hale-proving]

A wavy, tremulous sensation in the radial artery, felt by the finger, with **pulse intermitting every third beat**, and easily compressible; pulse has peculiar double beats, which seemed to run into each other, but full, soft, and easily compressed. [Iber.-Hale-proving]

Heart's action apparently weakened for the first few moments after taking the drug, but in ten minutes the pulse rose to one hundred, full and strong, but somewhat **irregular**. [Iber.-Hale-proving]

Eine andere Ausdrucksform ist die Empfindlichkeit gegen **Unterbrechung des Koitus**

From **fright during coition**, impotence. [Sin-n.-Hering]

In diesem Zusammenhang kann man auch die häufigen **akustischen Abgetrenntheiten** verstehen:

Violent attacks of vertigo, with **hard hearing** after eating heavy food; mostly after fat.[Sin-n.-Hering]

She fancies herself alone in a graveyard, pursued by a ghost, and screams so that her voice is lost next day; **yet nobody hears her** [Lepi.-AE]

Two cases of **deafness** after cutting wisdom teeth [Cheir.-Murphy]

Case: age twenty, **never heard well on the left side**, but particularly deaf the last month and **deafness** increases: watch, hearing contact only. History of much earache in childhood, left ear discharge does run out. Wisdom teeth, left upper and right, lower and upper, breaking through. Gave Cheiranthus cheiri. 28th May, hears very much better in left ear. No medicine. 11th June, continues improving gradually in left ear. 25th June, continues to hear voices very fairly on the left side, but no improvement since last time. Gave Cheiranthus cheiri. 25th July, restoration of improving condition. [Cheir.-Anshütz in Murphy]

Andere Symptome beschreiben eine **optische Abgetrenntheit**. Es geht um **Verlust der Verbundenheit** mit der Umgebung und gleichzeitig haben Objekte der Umgebung keine innere Verbundenheit mehr. Hier ist auch eine Art **Schachtelung** des Motivs oder anders gesagt eine **Selbstähnlichkeit** erkennbar.

Twice this week I have had my **view obstructed** by someone sitting in front of me [Brass.-Sherr06]

Dream :". I wanted to be on the **hill high enough to look around**. [Brass.-Sherr02]

Every evening while conversing sudden headache **and loss of consciousness of surrounding objects**. [Sin-a.-Hering]

Sensation in the head as if it were hollow, **and as if all objects about him disappeared**, very sudden and transient [Sin-a.-AE]

Vergleiche hier: Dreamt about **bits of tree trunk and branches flying about**. [Brass.-Sherr06]

Pain in adductors of both thighs, upper part, it almost **drags her to pieces**. [Coch.-Knerr]

Eventuell kann man auch von einer **sozialen Abgetrenntheit** sprechen:

Dream about **leaving a baby in a car** at the entrance to the station to get a season ticket. Found myself going down unusual escalators several levels and got what I wanted. Then felt a need to get back to baby. It was difficult to get up and when I got to the top, I was in the wrong place and one exit was obstructed. I went down and up several times and **still didn't find the entrance**. I felt frantic about the

baby and **remembered leaving it because I was cross with it**. I felt exhausted in the dream, but not on waking. [Raph.-Sherr06]

Feeling of **aloofness** (fern, absents), Feeling of **seperation of others**. Feel lightheaded; **do not feel in such contact** with the ground.[Raph.-Sherr08]**Feeling spaced out** but centered.[Raph.-Sherr08] Climbed up ladders to see what I could see (the surroundings)[Raph.-Sherr02]

Called on a friend who was busy with funeral arrangements. Felt **rejected** when she had not time to talk to me; .. felt very unloved.[03] I did not become emotionally involved - wife said "husband was **remote and not with us at all**." [Raph.-Sherr08]

Das polare Symptom zur Abgetrenntheit ist die **Verbundenheit**.
Dafür gibt es auch einige Symptome:

Polar: Sensation as if the scalp were **adherent** to the bones of the head

At the end of the dream they gave birth to many small mice, and I was afraid they would eat them, because I know that mice do this, but both mice were friendly and exchanged small mice and fed them **as if they belonged to both**. **At the end you could no longer distinguish who the little mice belonged with, they all formed one family**, mice are one big society.'[Raph.-Case of M.Mangliavori - translation from German and RW]

Folgende Symptome könnte man als Versuch werten, eine **Verbundenheit wieder herzustellen**:

MIND; DELUSIONS, imaginations; place, **places; being in different, at a time** (8) : *cench., lyc., sil., anac.5, brom.5, cann-i., plb., raph..*

Fuzzy pressure, congested like a plate or sheet or **band through my head from side to side joining the two areas aforementioned** [Brass.-Sherrxx]

Eine große Gruppe von Symptomen betrifft den Mund und dort das Zahnfleisch und die Zähne. Es geht also um den gesamten **Kauapparat**. Der Mund mit seinen Zähnen hat die Funktion Nahrung zu zerkleinern. Zähne sind wie Messer. Der Mund ist ein **"Zerkleinerungsapparat"**. Diese Funktion wird in den Symptomen abgeschwächt. Die Zähne sind weich, biegsam oder wie aus Pappmaschee. Sie können nicht mehr zerteilen. Alle *Cruciferen* sind für ihre Heilkraft bei Skorbut bekannt. Bei dieser Vit-C-Mangelkrankheit wird das Zahnfleisch entzündet, blutig und schmerzhaft. Es ist fast nicht mehr möglich zu kauen.

Toothache as if **teeth soft and on edge**. [Lepi.-AE]

It made my tongue feel very sore, raw, and could hardly bear weight of teeth on it; in twenty-four hours the gums were very sore and tender to touch, so that **I could not bear to eat anything hard**, it hurt them. [Sin-n.-AE]

Dull sensation in teeth, as if they were soft and became bent on chewing.[Coch.-Hering]

Toothache; excoriating dull and gnawing pains in the teeth and in the gums; **the teeth feel as if made of papier mache.** [Raph.-AE]

When pill of second dose was in mouth had an **expanding sensation in mouth as if there was a big expanding area under my tongue.** Like blowing a trumpet. [Brass.-Sherr09]

Puffing out the mouth and lips more when sighing.[Brass.-Sherr09]

Sensation as if the **cheek were bulged outward by a bubble of air**, just below the malar bone. [Sin-n.-AE]

Teeth sore on closing jaws. Gums sore; neuralgic feeling in teeth. Inside of gums feels **as if full of blisters.** [Thlaspi-Hering]

Young man, deafness and otorrhea left side, while **cutting three wisdom teeth.** Cured by two doses of the tincture given at six weeks intervals. [Cheir.-Murphy]

Girl, 22, deaf after measles, **cutting wisdom teeth.** Greatly improved. [Cheir.-Murphy]

Bei einer **experimentellen Arzneiprüfung**, bei der der Autor gleichzeitig fast alle ihm verfügbaren *Cruciferen*-Mittel (Raph., Lepi., Sin-n., Brass., Coch., Iber.) in der C30 einnahm, stellt sich unmittelbar eine deutliche körperliche Empfindung ein. Der Mund und besonders die Wangen - d.h. die weichen Anteile der Mundhöhle fühlten sich aufgeschwemmt, ohne Tunus und schlaff an. Das Zahnfleisch der gesamten Mundhöhle war wie schwammig aufgeschwemmt, die Wangen fühlten sich schlabberig an, die Mundöffnung insgesamt passiv, hängend, fast wie gelähmt durch eine Lokalanaesthesie. Es war ein Gefühl zu kauen, wie ohne Zähne - wie eine zahnlose, alte Oma. Ich spitze die Lippen und ziehe die Lippen einwärts. Lippen fühlen sie geschwollen an, als wenn was unter den Lippen steckt - wie labberig, Lippen und Wangen wie aufgeblasen. Zusammenfassend könnte man sagen:"**Schlabbriges Mundgefühl**".

4.2.6. Dissoziiert, isoliert, entfernt, unkonzentriert, ??diviated??

Eine Art der **Unterbrechung des Gedankenflusses** ist die Unkonzentriertheit:

Beispiele:

Inability to **think.**[Lepi.-xx]

Heavy and drowsy, **unable to keep her attention** on her work [Lepi.-AE]

Very irritable, with **dullness of mind** and lack of memory; forgets what is said in the lecture in a moment, unless the mind is **concentrated** on it.[Iber.-Hale-proving]

Dullness of hearing and comprehension[Iber.-Hale-proving]

Unfitness for mental exertion; **difficult to think** or study. Heavy and drowsy, **unable to keep her attention on her work** [Sin-n.-AE]

Distracted in mind, while reading, must **make great effort to prevent his thoughts from wandering** Heavy and drowsy, **unable to keep her attention on her work** [Sin-a.-AE]

Sensation in the **head as if it were hollow, and as if all objects about him disappeared**, very sudden and transient [Sin-a.-xx]

Is extremely **irresolute. Thinking is difficult** in the evening, without confusion of the head. [Coch.-AE]

Great physical and moral inactivity; loss of memory she **tries all day to recall an idea or a thought** which had occurred to her; she **is constantly wishing to recover her memory**, and this state of mind fatigues her very much; she is beside herself, and at every turn **forgets** what she was going to do [Raph.-AE]

The pain is situated mainly in the occiput and behind the ears. She feels dizzy with it and hazy, **as if she is outside her own body.**[Coch.-Scholten; Cases LINKS 96]

-

Vergleiche: MIND; DELUSIONS, imaginations; place, **places; being in different, at a time** (8) : *cench., lyc., sil., anac.5, brom.5, cann-i., plb., raph..*

Burning **here and there in different parts of the body**, transient, especially in the glands of the right axilla.[Raph.-xx]

Very sharp lancinating pains in **different parts of the body**, but ceasing immediately. [Raph.-AE]

Fast and anxious dream - chopping and changing in it; **different people and places**[Brass.-Sherr09]

"Lycopodium, Opium and Raphanus are likely to be indicated in post-operative abdominal distensions, or semi-paralytic conditions of the bowel. Instead of getting the right side of the abdomen distended as in Lycopodium, or the swelling up in the middle as in Opium, in Raphanus there are **pockets of wind. A small area comes up in one place, gets quite hard and then subsides, and a fresh small area does exactly the same.** These pockets of wind may be in any part of the abdomen. It is the small **isolated pockets of wind coming up in irregular areas throughout the abdomen** that give the indications for Raphanus." [Raph.-Borland?Boger?]

Dreamt about bits of tree trunk and branches **flying about.** [06] Began to feel light headed; sensation around top of head, feeling of **movement in space around the head.** [Brass.-Sherr08]

After coryza slight disorientation of balance in the head... It feels like **the surroundings are moving** [Brass.-Sherr09] Have to eat every two to three hours to stop feeling **droopy and losing concentration.** [Brass.-Sherr09]

Restless; goes from room to room in agony after 2-3 P.M. On waking in the morning at 6 A.M. daily; **impulse to walk far.** [Thlaspi.-Jousset; in AHZ 1902]

Backaches: **Blockages in the 1. Vertebra.** Cervical spondylitis with stiffening [Coch.-Kellinghaus C1]

Polar Symptom: Patient is stringent, following the party-line, rigorous, plans the hole day - **no deviation!**; never gives up - insisting firmly. "I want to have my way, I want to assert myself" [Coch.-Kellinghaus C1]

Dreamt about bits of tree trunk and branches flying about. [Brass.-Sherr06]

4.2.7. Erstickung, Atemstörung

Suffocative fit at night. (Lepi.-Mure) Palpitation of the heart, felt in the side, with a severe pain **which takes away the breath** [Lepi.-AE]

Nostrils obstructed alternately [Sin-n.-??]

Asphyxia.

Pituitous asthma (Sin-n.-Hering)

Oppression of the chest, compelling frequent **deep respiration** [Sin-a.-??]

Mucous **asthma** and **tuberculosis. Edema of lungs.** Throat feels rough and hoarse. Aphonia with blood-spitting, **oppressed breathing.**[Coch.-Murphy].

During convalescence from **pneumonia.**[Hering]

Ten years ago she had either a heart attack or a **sudden attack of arrested breathing** [Coch.-LINKS 1996-Case 2-Scholten, J.]

Hyperventilation "[Coch.-LINKS 1996-Case 3-Scholten, J.]

Cough and hoarseness; in the evening, **the chest feels squeezed as in a vice**; she **has great difficulty in breathing**, she can scarcely speak [Raph.-??]

Shallow, rapid breathing from fullness in the stomach. [09] Just want to **fill my chest** with air. [09] **Puffing long exhalations (sighing) often for days.** [09]

Weight at the base of the sternum as if my heart was too heavy, **with desire to breath deeply.** [Brass.-Sherr06]

Constricted feeling behind the sternum, with constant need to **take a deep breath.** [Iber.-Julian]

Feels sad, down - hearted, oppressed, with desire to **sigh.**[Iber.-Hale-proving]

Choking sensation in throat, with fullness and heat.[Iber.-Hale-proving]

4.2.8. Sich kümmern, aufpassen, Grundbedürfnisse, Abhängigkeit, Mutter-Kind-Motiv

Viele Arten der *Cruciferen* dienen der **Ernährung** - Senf, Rettich, Kohlgewächse etc.

Fearful hungry feeling, **unnatural craving for food**, with profuse painless diarrhoea.[Coch.-Hering]

Pain in stomach, **obliging one to eat all the time** [Raph.-Hering]

Das sich **kümmern und sorgen um andere** - das Muttermotiv - wird auch in diesen Zusammenhang gestellt:

"Latelly she has been **worried** about her husband. He has retired from his job and he just sits at home. Sche is afraid that he will go downhill and will suffer from Dementia or Parkinson **and that she will have to look after him.**She would hate that and she does everything she can, to get him active again. [Coch.-LINKS 1996-Case 1-Scholten, J.]

" It could have been so nice together, but my husband lies in bed all day and in the evening he watches television, he doesn't feel like doing anything else. **Feeling restricted to stay at home and look after her husband.** "[Colch.-LINKS 1996-Case 2-Scholten, J.]

A very **caring** person. Sometime it all gets too much, she feels that she can't cope with everything [Colch.-LINKS 1996-Case 2-Scholten, J.]

Many problems started when her husband fell ill 5 years ago. He had cancer of the testes with metastasis to the bones and great brittleness of the bones. But he tortured her through his behaviour: he was angry and jealous, wanted to throw her out of the window, wanted to have sex all the time, although he was impotent since his testes had been removed. She couldn't understand what was happening, their marriage had been so perfect until then. She is a very trusting sort of person, always sees the good side in everybody. She always **worries** about her children. She is extremely nervous, always neat and tidy and likes to be on time. She is afraid of heights. [Coch.-LINKS 1996-Case 4-Scholten, J.]

Sie wollte **nie von anderen oder ihrem Mann abhängig sein.** "ich habe immer eigenes Geld gehabt." [Coch.-Kellinghaus C1]

Nach Cochlearia: "Früher hatte ich das Gefühl, **dass andere Menschen mich aufsaugen und ich nichts zurückbekomme**, das ist jetzt ganz anders." [Coch.-Kellinghaus C1]

She was nervous in the morning; **aversion to children, especially little girls.**[Raph.-AE]

Capricious mania, stupefaction, sadness and tears, alternating with hopefulness; she fears she will **become a burden to every one.**[Raph.-AE]

Her condition troubles her, and for a moment she cannot believe it to be owing to the medicine(proving); she forgets it entirely, and **believes she has a disease which is not recognized.**[Raph.-AE]

"For years we have discussed it with husband, **I don't want children** and I am frightened that something bad could happen to me... for years I have been telling myself that I should get some help, but I haven't dared to **because I hate doctors and hospitals.** For years I have been fighting him(husband) and **the idea of having children!** **I don't like children**, I have never liked them, they are strange to me and it is better if... I don't like seeing children play in the street, I become angry and then start to feel old, and - with the circulation troubles I have - I could suffer a stroke. My father and one of my uncles died from a stroke, and it is something that many people suffer from, these days. With the bad luck I always have, **I suppose that I will be left alone then or I would be a burden for someone. I am an independant women and don't want to be a burden for anyone and I don't want to be dependant on anyone...**It is a fixation I've had for years... the fear of **finding myself old and dependant on someone**, it is something which frightens me." [Raph.-Case of M.Mangliavori - translation from German and RW]

Healing dream after Raphanus - same patient of Massimo Mangliavori: I remember only one dream, of two sewer rats who fought and then went to bathe together and in the water, they were very light, they then washed themselves thoroughly and laid in the sun to dry, they were like two rabbits who'd taken a bath.

At the end of the dream they **gave birth to many small mice**, and I was afraid they would **eat** them, because I know that mice do this, but both mice were

friendly and exchanged small mice and **fed them as if they belonged to both**. At the end you could no longer distinguish who the little mice belonged with, they all **formed one family**, mice are one big society.[Raph.-Case of M.Mangliavori - translation from German and RW]

Dream about **leaving a baby in a car** at the entrance to the station to get a season ticket. Found myself going down unusual escalators several levels and got what I wanted. Then felt a need to get back to baby. It was difficult to get up and when I got to the top, I was in the wrong place and one exit was obstructed. I went down and up several times and still didn't find the entrance. **I felt frantic about the baby and remembered leaving it because I was cross with it**. I felt exhausted in the dream, but not on waking. [Brass.-Sherr06]

4.2.9. Übelkeit - übelriechende Gerüche - Ekel

Es gibt eine weitere relativ spezifisch formulierte Empfindung, welche sich auffällig häuft.

Qualmishness followed by nausea before eating. [Lepi.-A E]

Qualmishness about the stomach, with the headache [Sin-n.-AE]

Extremely distressing **qualmishness** in the pit of the stomach, like an anxiety.[Sin-a.-AE]

Qualmishness in the region of the stomach.[Raph.-AE]

Slick **faint feeling in stomach**. [Thlaspi.-Hering]

Das englische Wort "qualmishness" heißt so viel wie "Übelkeitsgefühl mit einem Schwächegefühl" im Körperlichen. Im übertragenen Sinn verwendet man es ähnlich dem deutschen Wort "Bedenken" haben, "Skrupel" haben. Man könnte auch sagen "etwas macht einem Bauchschmerzen"

Breath **offensive**, smelling as a person's breath does after eating onions; worse shortly after taking the drug.[Sin-n.-AE]

Evacuations **offensive**. [Sin-n.-AE]

Very **offensive** odor from mouth and lungs.[Coch.-Hering]

roublesome belching of a sulphurous odor similar to **garlic**. [Coch.-??]

Smell as of bad oil burning, seems to come from interior of head or root of nose, where is a gnawing sensation as from a sore place.[Raph.-Clarke]

Taste like **bad eggs**. [Thlaspi.-Boger]

4.2.10. Hart <-> weich

Diese Polarität findet sich bei den Zähnen, bei Körpersubstanzen aber auch im Psychischen:

Toothache; the teeth are **soft** and on edge [Lepi.-AE]

It made my tongue feel very sore, raw, and could hardly bear weight of teeth on it; in twenty-four hours the gums were very sore and tender to touch, so that I could not bear to eat anything **hard**, it hurt them.[Sin-n.-AE]

Stool large in amount and rather **hard**, with no difficulty in passing; or loose, scanty, expelled with difficulty.[Sin-n.-Hering]

Sensation as though a **hard body** were lying high up in the oesophagus, especially noticed on swallowing hard food, and also on empty swallowing. [Allen Ency]

Sensation as though a **hard substance** were lying in the rectum and could not be evacuated [Sin-a.-AE]

Dull sensation in **teeth**, as if they were **soft** and became **bent on chewing**. [Sin-a.-Hering]

Headache better with a **soft** pillow behind the neck [Case J.Scholten LINKS 1996]

Patient is stringent, following the party-line, rigorous, plans the hole day - no deviation!; never gives up - insisting firmly. "I want to have my way, I want to assert myself"- after Cochlearia: **says she is more soft than before - she has more laxity, is more relaxed.** [Coch.-Kellinghaus C1]

Toothache; excoriating dull and gnawing pains in the teeth and in the gums; the **teeth feel as if made of papier mache.** [Raph.-AE]

The heart feels **hard** and sore, followed by throbbing in the back of neck. [Thlaspi.-AE]

as if neck and left shoulder would **break** with pain [Thlaspi.-Hering]

4.2.11. Schlagen, Klopfen, Pulsieren

Violent headache, as if the brain was **beaten** with a hammer from the inside and jumped up and down in an empty space. [Lepi.-AE] **Throbbing** in head causing one to bend it forward. [Lepi.-Clarke] **Throbbing** in the back

Pain in right side as if heart were there and one could feel its **beating**.

Pain just under the inferior angle of the left scapula, **pulsating** [Sin-n.-AE]

Strong, almost painful **pulsation** in right radial artery. [Thlaspi.-Hering]

About the middle of the proving, with the full intermittently irregular **pulse**, auscultation revealed great excitement of the contractions at intervals of three or four beats, after which there was a much longer interval than usual before another **pulsation**. [Iber.-Hale-proving]

Heart's action apparently weakened for the first few moments after taking the drug, but in ten minutes the **pulse** rose to one hundred, full and strong, but somewhat **irregular**. [Iber.-Hale-proving]

4.2.12. Blüten

Scorbut, Swollen, **bleeding** gums.. [Sin-n.-??]

The wild congener of Arm. is Cochlesia Officinalis, whose popular name "Scurvy-grass" (a corruption of "Scurvy cress") indicates the traditional reputation of the tribe as remedies for **scorbutic conditions**. The want of fresh vegetables in the days of long sea - voyages was a well - known cause of scorbutus. This indicates the relation of Arm. to **haemorrhages**. Hering records among the cured clinical symptoms a case of whooping - cough in which, after a violent fit of coughing, there **was haemorrhage, clotted blood filling the mouth** and the patient was apparently dead. Warm water put into the mouth seemed to go no further than the throat. [Coch.-Kranz, in Homeopathic World 1923 in RW]

During night pieces of **coagulated blood** pass from vagina. When urinating **stringy black blood** from vagina.[Coch.-Hering]

She brings pure **blood** from her nose, of a deep-red color, every time she blows it, since yesterday evening; this clears her head (third day). She continually blows blood from the nose; it seems to her that she does not blow it all out, and that there is a deposit deep in the nose. [Raph.-AE]

According to one theory "the name of this familiar garden plant is suggested by its colour, being derived from the Saxon, rude, rudo, or reod [ruddy], or from the Sanskrit **rudhira**, meaning **blood**." [Raph.-Vermeulen]

Profuse passive hemorrhage from all parts of body; blood dark and clotted.[Thlaspi.-Hering]

The tincture, he said is the best thing to give for menses that have been checked, for uterine **hemorrhages** he preferred the potencies. [Thlaspi.-Burnett]

Gerarde adds that the decoction in herbal therapy) will stop diarrhea, **blood-spitting, hematuria** and **all other fluxes of blood**. [Thlaspi.-Murphy]

4.3. Neue Hypothese zum Grundthema der Cruciferen.

Es bleiben nach der Zuordnung zu den oben genannten Themen einige Fragen offen. Nicht alle Phänomene lassen sich mit dem von *R.Sankaran* vermuteten Motiv: "gestoppter Fluß" erklären. Was haben die Motive "ab- und durchgeschnitten" mit gestopptem Fluß zu tun? Aber in gewisser Weise ähneln sich die Motive.

Was ist das gemeinsame dieser Themen. Wie lassen sich die Themen der "Isoliertheit, Dissoziiertheit", wie die vielen "weit ausstrahlenden Symptome" in diesem Zusammenhang erklären. Die weite Ausstrahlung hat zunächst nichts mit Fluß zu tun, der ja hauptsächlich eine gerichtete Bewegung bedeutet.

Irgendwann wurde mir klar, daß das Wesentliche hier nicht die Bewegung ist, sondern das "**gestoppte**". Es geht um die Unterbrechung der Bewegung. Essentiell ist die **Unterbrechung**. Alles läßt sich mit dem Kernbegriff der "Unterbrechung" erklären. Der Gegenbegriff dazu ist das "**Kontinuum**". In den Symptomen der *Cruciferen* findet sich also überall das Phänomen der Unterbrechung oder aber des Gegenteiles, der **Ununterbrochenheit (=Kontinuität)**.

Es geht um Kontinuität und Diskontinuität und das in allen vorstellbaren Dimensionen.

Es geht um **Unterbrechung des Flusses** - also der kontinuierlichen Bewegung, wie man es bei den vielen Blockierungs- und Berstpfungssymptomen findet.

Es geht aber auch um Unterbrechung der **Kontinuität des Raumes** - und der Verbundheit = Kontinuität des Raumes (lineare Erstreckung der Symptome, Gleichzeitigkeit an verschiedenen Stellen).

Die Atemunterbrechungen und Herzarrythmien sind **Unterbrechungen eines Rhythmus**. Manche psychische Symptome weisen auf die **gestörte Kontinuität in der Kommunikation** mit der Umwelt hin.

Die Abneigung gegen Kinder und andere Frauen bei *Raphanus* kann ein Ausdruck der sozialen Unterbrochenheit sein. Keine Kinder zu wollen heißt auch, die Kontinuität der eigenen genetischen Linie zu unterbrechen. Sie sind eine Art Fortsetzung, die das Leben von sich selbst schreibt. Hier könnte man von **sozialer Kontinuität** sprechen. Die Verbundheit von Familienmitgliedern untereinander kann so weit gehen, daß die einzelnen Individuen nicht mehr

unterscheidbar sind (Symbiose). Auch eine soziale Kontinuität kann eine räumliche Ausdehnung haben. Soziale Abgrenzung und soziale Ununterschiedenheit sind eventuell die Polaritäten, um die es sich bei den *Cruciferen* dreht.

Die Ganzheit eines lebendigen Phänomens wird unter Anderem durch den Aspekt der Kontinuität bestimmt. Es besteht eine räumliche Ununterbrochenheit. Der Bestand des Ganzen ist durch eine zeitliche Ununterbrochenheit gewährleistet. Die Bewegung ist fließend, eben ununterbrochen. Rhythmen sind nicht Unterbrechnungen sondern periodische Veränderungen, die durch ihre Wiederkehr die Verbundenheit der Veränderungen implizieren. Die Kommunikation muß Verbundenheit und Kontinuität haben. Die Störung des Aspektes der Kontinuität der Integrität eines Organismus ist möglicherweise der zentrale empfindliche Punkt für die *Cruciferen*.

Literaturverzeichnis:

Allen, Timothy Field: The Encyclopedia of Pure Materia Medica, 1874-79
Choudhuri, N.M.; A Study On Materia Medica
Chabra, Divya - Berkeley - 7/2001
Cooper, Dr. Robert T, Hahnemannian Monthly, 1897
Desai; Re-Exploring Our Maginifacant Plants
Holling, Andreas - Fälle
Holling, Andreas - eigene Prüfungserfahrung
Hering, Constantine: The Guiding Symptoms of our Materia Medica, 1879-1891
Hahnemann, Samuel: The Chronic Diseases, their Peculiar Nature and their Homeopathic Cure.
Homoeopathic Recorder; Quarterly Bulletin of Homoeopathic Literature
Millenium Kongress Bombay 2001
Millenium Kongress Bombay 2002
Murphy, Materia Medica
Proceedings of the professional case conference (89-93; International Foundation for Homeopathy
Sankaran - Esalen Seminar 10/2001
Sankaran - Bombay 1. Clinical 11/2001
Sankaran - Brighton Seminar /2001
Sankaran, Rajan: Spiekeroog Seminar 1995
Sankaran, Rajan: The Soul Of Remedies
Sankaran, Rajan: The Substance Of Homoeopathy
Sankaran, Rajan: The System Of Homoeopathy
Sankaran, Rajan: The Spirit Of Homoeopathy
Sankaran, Rajan: Insights to plants I u.II
Shah, Jayesh; Muenster-Seminar 1992
Scholten, Jan: Elements of Homoeopathy
Scholten, Jan: Minerals